



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JULI/AUGUST 2024



Gemeinde bauen – Fachtag zur Visitation der Seelsorge

Erprobungsräume – Erfahrungen und Ergebnisse aus fast zehn Jahren

Menschen in der EKM – Herr über 1.500 Pfeifen

AKTUELL	3
› „Queer in der EKM“: Neue Plattform	3
› ACK: Hoffnung für die Erde leben	3
DIALOG	4
› Förderpreis für „Grünen Eckstein“	4
AKTUELL	6
› „Unser Kreuz hat keine Haken“	6
› 100 Jahre Haus Hainstein. Festwoche im Herbst ..	6
› Sommertheater auf Tournee	7
› Gottesdienstlots*innen	7
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Fachtag „Familien am Limit“	9
› Angebote der AG Kirche und Rechtsextremismus	10
› Tauffeste als bedürfnisorientiertes Erlebnis	10
GEMEINDE BAUEN	11
› Fachtag zur Visitation der Seelsorge	11
AKTUELL	10
› Lernerfahrungen aus den Erprobungsräumen	12
› Einladung zum Mitsingchor	12
› GeistRaum: Erprobungsraum in virtueller Welt ..	13
MENSCHEN IN DER EKM	16
› Herr der 1.500 Pfeifen	16
BÜCHER	23
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	23
STELLEN	32
KIRCHENMUSIK	33
RUNDFUNK	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

12. August 2024

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:

9. September 2024

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Erstellt im Gemeindebrief- und Redaktionsportal: www.unser-gemeindebrief.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

lange ersehnt sind sie endlich da, die Sommer- und Ferientage. Viele zieht es in die Ferne, um neue spannende Orte zu erkunden und Abenteuer zu erleben, von denen wir im Rest des Jahres zehren können. Die einen suchen das spannende Unbekannte, andere aber suchen Orte auf, die sie bereits kennen, und die ein Zuhause für sie sind – fernab der Heimat. Egal, wie Sie diese Sommertage verbringen – wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und dass Sie gestärkt und gesund wieder heimkommen.

Aber vergessen Sie bei allen Sommerfreuden nicht: am 1. September ist Landtagswahl in Thüringen! Zeigen Sie Flagge für eine vielfältige, bunte Gesellschaft und für ein christliches Menschenbild. In Zeit beispielsweise zeigt man das weithin sichtbar mit Hilfe unseres „Herz statt Hetze“-Banners, wie auf unserem Titelbild zu sehen ist! Bestellen auch Sie Material für Aktionen im Vorfeld der Wahl unter www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop/.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: Thomas Krause (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Bettina Schlauraff (S. 3), ACK (S. 3), Ilka Issermann (S. 5), KG Schkeitbar (S. 6), Stephan Mahn (S. 7), fundus-media/Benno Hofacker (S. 10), EKM (S. 11), Erprobungsräume/EKM (S. 12), Karsten Kopjar (S. 13), EKM (S. 14), epd-bild/Hans-Jörg Hörseljau (S. 15), Solveig Grahl/EKM (S. 16), Diakonie Deutschland (S. 17), EEBT (S. 18), Andreas Hoenke (S. 19), Medio.tv.schauderna (S. 21), Anna Günther/Universität Jena (S. 22), Wartburg Verlag (S. 23), fundus-media/Immanuel Malcharzyk (S. 26), fundus-media/Immanuel Malcharzyk (S. 28), fundus-media/Immanuel Malcharzyk (S. 30), fundus-media/Benno Hofacker (S. 30), EKM (S. 35), Gemeindebrief.de (S. 36)

„Queer in der EKM“

Neue Plattform auf der EKM-Webseite

Auf der EKM-Webseite gibt es ab sofort die neue Unterseite „Queer in der EKM“. Diese soll Plattform sein für Informationen für queere Menschen in der EKM. „Die Landeskirche will damit deutlich machen: Queere Menschen sind Teil der Gesellschaft und der Kirche. Sie sind in unseren Gemeinden, im Ehrenamt und in unseren kirchlichen Berufen herzlich willkommen“, so Regionalbischöfin Bettina Schlauraff.

Die Webseite bietet Kontakte zu Ansprechpersonen für queere Menschen, die ein Seelsorgeanliegen haben, Diskriminierung in der Kirche erfahren (haben) oder Kontakt zu anderen queeren Menschen in der Landeskirche suchen. Auch Mitarbeitende, die Beratung z.B. im Umgang mit queeren Jugendlichen oder Erwachsenen suchen, können sich an die Ansprechpersonen wenden. Außerdem sind auf der neuen Seite Erfahrungsberichte von queeren Menschen in der EKM zu finden, Informationen zu den Themen „Trauung“ und „Segnung“, das Schuldbekennnis von Landesbischof Friedrich Kramer zum Umgang der Kirche mit dem



Thema, eine Bücherliste, weiterführende Links und aktuelle Veranstaltungen. Die Seite finden Sie hier: www.ekmd.de/kirche/themenfelder/queer-in-der-ekm

Hoffnung für die Erde leben

Zentrale Veranstaltung in Dresden vom 13. bis 15. September

Angesichts vielfältiger Krisen, die nach globalen und lokalen Antworten im Sinne einer großen Transformation rufen, rückt die Veranstaltung „Hoffnung für die Erde leben“ die Rolle der Kirchen für eine nachhaltige, gerechte und friedliche Entwicklung in den Blick. Dresden spielte als Ort der Ökumenischen Versammlung in der DDR 1988/89 eine wichtige Rolle im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

An diese Erfahrungen wollen wir anknüpfen: Geplant sind vielfältige Formate, die gegenwärtige Suchbewegungen und Hoffnungsgeschichten ins Zentrum setzen und miteinander verknüpfen.

- Drei Panels zu Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung verbinden Expertise aus Wissenschaft, Handeln und Erleben.
- Workshops, Denk- und Diskussionsformate, Wege und Erfahrungsräume bieten Raum für ganzheitliche, kreative, erfahrungsbezogene und spirituelle Zugänge.
- In Gebeten, Gottesdiensten und Pilgerwegen geben wir unserem Schmerz, unserer Klage und unserer Hoffnung Raum und lassen uns auf unserem Weg stärken.

Termin: 13. bis 15. September

Ort: Dreikönigskirche, Hauptstraße 23, 01097 Dresden



Kosten: keine Teilnahmegebühren, Übernachtung und Reisekosten sind selbst zu zahlen. Ein Hotelkontingent ist reserviert. Informationen dazu finden Sie unter: www.hoffnungleben2024.de/mitmachen/dresden-2024

Anmeldung: bis zum 2. September 2024 digital unter www.t1p.de/5r3ds

Eine Veranstaltung in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: www.hoffnungleben2024.de

Wenn Sie nicht nach Dresden kommen können, laden wir Sie ein, am 15. September oder an einem anderen Sonntag einen Gottesdienst zum Thema „Hoffnung für die Erde leben“ zu feiern. Das Material für den Gottesdienst und für weitere Gemeindeveranstaltungen finden Sie ebenfalls auf der Homepage www.hoffnungleben2024.de.

Kirchenkreis vergibt Förderpreis „Grüner Eckstein“

Der Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis hat den Förderpreis „Grüner Eckstein“ ins Leben gerufen, um Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises in ihrem schöpfungssensiblen Handeln zu stärken und zu würdigen. Die diesjährige Preisverleihung findet am 17. August im Rahmen der HALLESCHEN NACHT DER KIRCHEN statt. Susanne Sobko sprach dazu mit Torsten Bau, Öffentlichkeitsbeauftragter und Beauftragter für Ehrenamtsmanagement des Kirchenkreises.

Warum gibt es den Preis?

Zum einen war das Ziel, den Einsatz von Gemeinden für Nachhaltigkeit und Umweltschutz sichtbar zu machen – hier passiert schon viel Gutes, was von außen nicht so sichtbar ist. Darüber hinaus wollten wir besonders kreative Projektideen zusätzlich wertschätzen. Die Ausschreibung des „Grünen Ecksteins“ sollte also zum einen den Blick nach hinten richten, um sich nochmals zu vergegenwärtigen, was man bereits Tolles geleistet hat und zum anderen dazu anregen, neue – und vielleicht auch ungewöhnliche Schritte – in Richtung Nachhaltigkeit zu gehen.

Wie kam es zur Auslobung?

Im September 2021 traf sich der Kreiskirchenrat zu einer Klausur in Magdeburg, um Schwerpunkte für die damals beginnende Legislaturperiode zu definieren. Ein Ergebnis war die Absicht, sich stärker im Feld der Nachhaltigkeit zu engagieren. Infolgedessen wurde eine AG „Nachhaltigkeit“ gegründet, die als eines ihrer ersten Projekte den Umweltpreis „Grüner Eckstein“ für Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises auf den Weg brachte.

Was sind die Eckdaten?

Der „Grüne Eckstein“ setzt sich aus zwei Preisen zusammen. Zum einen werden in den zurückliegenden drei Jahren umgesetzte Projekte mit 1.000 Euro prämiert. Der Sieger des Zukunftspreises darf sich über 10.000 Euro freuen, die – anders als beim „kleinen Preis“ – in das Projekt einfließen müssen. Die Teilnehmer sollen also ermutigt werden, aufwendige Umweltvorhaben zu initiieren. Eine fünfköpfige Jury entscheidet darüber, wer sich über die Auszeichnung freuen darf. Mitglieder sind neben Superintendent Hans-Jürgen Kant und Präses Mark Udo Born die Mitglieder der Nachhaltigkeits-AG Frauke Hassel und Prof. Andreas Hilgeroth sowie Kathrin Natho vom Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum.

Worauf bezieht sich der Name „Grüner Eckstein“?

Der Erstimpuls kam von meiner Frau, ebenfalls Öffentlichkeitsarbeiterin, ehe er in der AG Nachhaltigkeit Zustimmung fand. Der Name nimmt Bezug auf Matthäus 21,42: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden.“ Ein vermeintlich nicht zu gebrauchendes Stück wird zum tragenden Gebäudeelement – ähnlich wie Jesus, vom Menschen verstoßen und vom Gottvater zu Großem auserwählt, zur Basis unseres Glaubens wurde. Auch das Thema Nachhaltigkeit war in der Vergangenheit oft ein „Stein des Anstoßes“. Gern wurde es als irrelevanter Nebenschauplatz im Diskurs ausgeklammert oder aus finanziellen Erwägungen heraus abgelehnt. Mittlerweile setzt hier glücklicherweise ein Umdenken ein.

Schöpfungsbewahrung wird, so empfinde ich es, zu einem elementaren Baustein im vom christlichen Glauben getragenen Handeln.

Wie war bisher die Resonanz?

Im zurückliegenden Jahr hatten wir sieben Einreichungen für den kleinen und zwei für den großen Preis. In diesem Jahr haben wir vier Einreichungen vergangener Projekte sowie fünf für den Zukunftspreis.

Was für Projekte wurden zum Beispiel eingereicht?

Die Projektvielfalt reicht vom Naturlehrpfad bis zur Photovoltaikanlage, von der Blühwiese bis zum gemeinschaftsstiftenden Nachbarschaftsgarten. Deutlich wird diese Vielfalt, wenn man einen Blick auf die Vorjahressieger wirft. Ausgezeichnet wurde ein Umwelttag im ländlich geprägten Bereich Hohenthurm. 50 Menschen im Alter zwischen 13 und 85 Jahren beschäftigten sich mit ihrem „ökologischen Fußabdruck“, dessen Konsequenzen und praktischen Handlungsoptionen. Der Zukunftspreis ging an eine groß angelegte Baumpflanzaktion im Quartier Halle-Silberhöhe. Am Rande der Plattenbausiedlung soll gemeinsam mit den dort beheimateten Menschen ein Ort geschaffen werden, der frei zugänglich ist und an dem erfahrbar wird, wie schön Gottes Schöpfung ist. Neben den positiven Folgen für das Mikroklima wird so aus einer brach liegenden Fläche ein blühender Ort der Begegnung.

Engagiert sich der Kirchenkreis auch anderweitig für Nachhaltigkeit?

Im Zusammenhang mit der ersten Preisperiode im Jahr 2023 haben wir einen „Umweltnigge“ auf den Weg gebracht, der kontinuierlich durch die „AG Nachhaltigkeit“ fortgeschrieben wird. Dabei handelt es sich um eine Handreichung, die Empfehlungen ausspricht, was Gemeinden, Amt oder Kirchenkreis konkret für den Schutz unserer Schöpfung tun können. Das fängt beim Energiesparen und Einkauf von Büromaterial und Lebensmitteln an und reicht bis zur Auswahl von Stromanbietern.

Haben Sie Tipps parat, die vielleicht noch nicht so bekannt sind?

Kaputt muss man nicht gleich wegwerfen: In einigen Orten gibt es sogenannte „Repaircafés“, hier kann unter Anleitung manch ein technisches Gerät oder Kleidungsstück wieder repariert werden. In unserer Region gibt es zum Beispiel das Angebot der Methodistischen Gemeinde. Zudem ist beim Thema Geldanlage das Thema Nachhaltigkeit selten im Blick. So gibt es Crowdfunding-Projekte namhafter regionaler Anbieter (zum Beispiel Stadtwerke), die in erneuerbare Energie investieren. Wer es eher traditioneller mag, ist zum Beispiel bei der Bank für Kirche und Diakonie gut aufgehoben. Hier gibt es ethisch sinnvolle Anlagemöglichkeiten, die faires und nachhaltiges unternehmerisches Handeln unterstützen.

Müssten Kirchengemeinden und Kirchenkreise angesichts des Auftrages zur Bewahrung der Schöpfung nicht zwangsläufig alles im ökologischen Sinn entscheiden?



Torsten Bau

Aufgrund der Vielfalt von Nachhaltigkeit muss man differenzieren und im Einzelfall abwägen, auf was zu achten ist – ob nun fair trade, regional, bio, rein pflanzlich etc. ... Da passiert im Tagesgeschäft schon viel, zum Beispiel mit Blick auf den Einkauf von Lebensmitteln und Arbeitsmaterial sowie bei der Auswahl der Energieversorgung. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass Kirche auf allen Ebenen auch finanziellen Zwängen unterliegt. Ein Mehr im Sinne der Nachhaltigkeit ist gegebenenfalls nicht finanzierbar oder führt zu schmerzhaften Einsparungen an anderer Stelle. Das macht es nicht immer einfach.

Gibt es konkrete Wünsche an die Gemeinden, was auf jeden Fall umgesetzt werden soll?

Da kann man nichts hundertprozentig verlangen – wir wollen erstmal nur Anstöße zum Reflektieren geben, und es muss auch nicht alles gleich umgesetzt werden, sondern kann Schritt für Schritt erfolgen. Und wie schon gesagt, ist es wichtig zu differenzieren: Ob zum Beispiel Obst oder das Bier zum Grillabend Bio sein muss, oder ein regionales Angebot vielleicht besser bei der CO₂-Bilanz abschneidet. Jeder noch so kleine Schritt in Richtung Nachhaltigkeit ist sinnvoll und willkommen – auf jeden Fall erst einmal loslaufen.

Manchmal kann sich Umweltschutz auch finanziell lohnen?

Viele unserer Gemeinden beschäftigen sich mit der Frage, wie nachhaltig saniert werden kann, zum Beispiel bei der energetischen Ertüchtigung des Gebäudebestandes. Das hat natürlich parallel zum aktiv betriebenen Umweltschutz auch langfristig gesehen finanzielle Vorteile.

Wie wird reagiert, wenn bei Entscheidungen die nachhaltigere Variante teurer ist?

Hier kann ich erst einmal nur für den Kirchenkreis sprechen, da ich in gemeindliche Entscheidungsprozesse nicht eingebunden bin. Für diesen kann ich sagen, dass das vom jeweiligen Fall abhängig ist. Trotzdem ist – zum Beispiel in den Finanzanträgen – eine Tendenz zu beobachten, dass, wenn es sinnstiftend erscheint, trotz höherer Kosten der nachhaltigeren Variante Vorrang eingeräumt wird. Beispielfähig steht hier das geförderte 49-Euro-Ticket als Jobticket im Kreiskirchenamt und Kirchenkreis, und auch der Erwerb

von Fairphones, obwohl andere Anbieter – oft auch gepaart mit günstigen Mobilfunk-Angeboten – günstiger wären. Bei höheren finanziellen Aufwendungen zum Beispiel im Baugsegment, die sich langfristig wieder amortisieren werden, sollte immer zugunsten der nachhaltigsten Variante entschieden werden.

Haben Sie konkrete Beispiele für solche Entscheidungen?

So saniert der Kirchenkreis zum Beispiel ein Mietsgebäude nach heutigen energetischen Standards, also mit Wärmepumpe, -speicher und Photovoltaik-Anlage. Obwohl das Projekt gefördert wird, wäre eine Ertüchtigung mit moderner Gastherme günstiger gewesen. Es war also eine bewusste Entscheidung zu Gunsten der Nachhaltigkeit in der Breite, also hinsichtlich Umweltschutz, Vermietungsattraktivität und erwartbaren Entwicklungen auf dem Energiemarkt.

Gibt es auch spürbaren Gegenwind?

Spürbar nicht, aber ich kann nicht ausschließen, dass es den hinter vorgehaltener Hand gibt. Was den „Grünen Eckstein“ anbetrifft, sind mir keine negativen Äußerungen bekannt – eher erleben wir Wohlwollen dafür. Allerdings gab es am Anfang ein langes Ringen um die Höhe des Preisgeldes, oder ob überhaupt eines gezahlt werden soll. Aber das hat sich dann erledigt, und die anfangs eingeplanten 10.000 Euro als Gesamt-Summe für beide Preise wurden dann noch um 1.000 Euro aufgestockt.

Wer ist Ihrer Erfahrung nach am ehesten bereit, zugunsten der Umwelt auch Nachteile in Kauf zu nehmen?

Es gibt Gemeinden, die sind in diesem Bereich schon engagierter als andere, die das Thema aktuell noch nicht auf der Tagesordnung haben. Generell habe ich das Gefühl, dass Jüngere dem Thema aufgeschlossener gegenüberstehen und zugunsten des Umweltschutzes eher finanzielle Nachteile in Kauf nehmen würden. Von ihnen kommen auch stärker Impulse dafür.

Ist die Idee vorbildhaft für andere Kirchenkreise?

Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, um umweltsensibles Handeln in den Gemeinden zu fördern. Alles, was dazu beiträgt, ist willkommen. Und wer sich unseren Preis zum Vorbild für eine eigene Initiative nehmen möchte, nur zu – wir stehen gern Pate.

Kontakt: Torsten Bau, Öffentlichkeitsbeauftragter und Beauftragter für Ehrenamtsmanagement des Evangelischen Kirchenkreises Halle-Saalkreis Mittelstraße 14, 06108 Halle/Saale, Tel. 0345/2119017, Fax 0345/20 215 44, torsten.bau@ekmd.de, www.kirchenkreis-halle-saalkreis.de, www.gruener-eckstein.de

„Unser Kreuz hat keine Haken“

Das steht auf einem der EKM-Banner zum Wahljahr 2024. Die Kirchengemeinde Schkeitbar (Kirchenkreis Merseburg) hatte es an der Kirchhofsmauer angebracht, für alle sichtbar. Vandalen hatten es zerschnitten. Aber die Gemeinde lässt sich nicht einschüchtern, hat schnell und kreativ reagiert und macht klar: „Unser Kreuz hat KEINE Haken!“

Auch wenn in Ihrem Umfeld populistische Parteien stark sein sollten und Sie befürchten müssten, dass, wie im Fall der Kirchengemeinde Schkeitbar, geliehene Banner beschädigt werden könnten, bestellen Sie trotzdem. Wir finden in jedem Fall eine Lösung.

Die Banner sind erhältlich unter:

www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop



100 Jahre Haus Hainstein

Festwoche im Herbst

Haus Hainstein ist eine Institution! Malerisch liegt das Gebäude-Ensemble unterhalb der Wartburg. Die kirchliche Einrichtung feiert in diesem Jahr das 100. Bestehen.

Vom 26. Oktober bis 3. November findet aus Anlass des großen Jubiläums eine Festwoche statt. Beginnend mit einem Festgottesdienst in der Eisenacher Georgenkirche wird sich die Tagung mit der Geschichte des Hauses beschäftigen.

Am 14. Oktober 1924 war der Vertrag zwischen Dr. Alfred Ekström aus Ahlby bei Stockholm als Bevollmächtigtem der schwedischen Kirche gemeinsam mit der evangelischen Kirche in Thüringen auf der einen Seite und den Inhabern der Aktiengesellschaft „Kuranstalt Hainstein“ geschlossen worden.

Die kirchliche Arbeit an diesem Ort, der als Kuranstalt und Hotel geführt wurde, übernahm Pastor Paul Le Seur. Die

Kuranstalt Hainstein erwarb sich schnell einen guten Ruf als Heilstätte und wurde später auch als Genesungsheim für Kriegsgeschädigte genutzt. Später siedelte sich in einem der Gebäude die Kirchenmusikschule an. Regelmäßig führten Jugendgruppen hier Kurse durch. Die zum Areal gehörende „Villa Causa“ wurde zur Kapelle umgestaltet.

Nicht nur Erholungsgäste fanden im Haus Hainstein Aufnahme, auch viele kirchliche Tagungen und Begegnungen wurde hier durchgeführt, so auch die Synoden des Bundes der evangelischen Kirchen und der Vereinigten-Lutherischen Kirche in der DDR. Im Sommer 1973 tagte in dem bis heute als Hotel betriebenen Haus der Vorstand des Lutherischen Weltbundes und führte Menschen aus allen Kontinenten zusammen.

Während der Festwoche wird an die große Geschichte dieses Hauses erinnert.

„Bernarda Albas Haus“

Sommertheater des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM auf Tournee

Der aktuelle Jahrgang der Fortbildung „Theaterpädagogik“ des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM sowie der Spiel- und Theaterwerkstatt Erfurt e.V. geht dieses Jahr zum 31. Mal auf Sommertheater-Tournee durch Thüringen und Sachsen-Anhalt. Auf dem Spielplan steht mit „Bernarda Albas Haus“ ein dramatischer Dreiakter des spanischen Autors Federico García Lorca (1898–1936).

Aufführungsorte werden Pfarrgärten und Kirchen sein, welche liebevoll von engagierten Menschen vor Ort vorbereitet werden. Das Sommertheater ist seit vielen Jahren ein kultureller Höhepunkt für Kirchengemeinden und Kommunen in einer veranstaltungsarmen Zeit der Sommerferien. Es bietet die Möglichkeit eines gemeinsamen Kultur-Erlebnisses für Jung und Alt. In diesem Sommer stehen zehn Frauen auf der Bühne und zeigen eine Welt, in der sich Autorität und Freiheit, Moral und sexuelles Begehren unversöhnlich gegenüberstehen.

Nach dem Tod ihres Mannes verschließt Bernarda Alba ihr Haus und verordnet ihren vier Töchtern eine achtjährige Trauerzeit. Während das Leben draußen vorbeizieht, arbeiten die jungen Frauen an ihrer Aussteuer und verzehren sich nach den abwesenden Männern. Durch blindes Festhalten an Traditionen errichtet Bernarda eine Festung, in der sich Lebensfreude in Missgunst und Verlangen in Verlogenheit kehren. Das Leben der Töchter wird durch die Mutter bestimmt, weil dieser die äußere Fassade wichtiger ist als ein selbstbestimmtes Leben.

Die diesjährige Aufführung verspricht trotz der zwischenmenschlichen Dramatik und Ernsthaftigkeit einen sommerlich frischen und unterhaltsamen Theaterabend mit einem sehr besonderen Ende. Die Zuschauenden erleben laue Sommerstunden voller Spielfreude, kräftiger Sinnlichkeit, farbenfrohen Kostümen und mit den sich ergebenden eigenen bunten Bildern, frohen Gedanken und angenehmen Gefühlen. Sommer eben.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit dem



Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. (bka). Es wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Herzliche Einladung zu unseren Aufführungen:

Termine: **Sonntag, 21. Juli**, 20 Uhr, Großfahner, Gartenstraße 11; **Montag, 22. Juli**, 19.30 Uhr, Bad Schmiedeberg, Kirchgarten, Kirchstraße 4; **Dienstag, 23. Juli**, 20 Uhr, Sömmerda, Pfarrgarten, Marktplatz 5; **Mittwoch, 24. Juli**, 20 Uhr, Kamsdorf, Kirchgarten, Lämmergasse 1; **Donnerstag, 25. Juli**, 20 Uhr Erfurt-Marbach, Petristraße 1; **Freitag, 26. Juli**, 20 Uhr, Naumburg, Domplatz 8; **Samstag, 27. Juli**, 20 Uhr, Gerstungen, Schlosshof, Sophienstraße 4

Kontakt: Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Sabine Kappelt, Am Dom 2, 39104 Magdeburg c/o Spiel- und Theaterwerkstatt e.V., Hauptstraße 50, 99094 Erfurt, Tel. 0361/7968812 oder 0177/7885321, sabine.kappelt@ekmd.de

Gottesdienstlots*innen

Bewerbungen für das neue Schuljahr jetzt möglich

Die Evangelische Schulstiftung in der EKD bildet Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 10 zu engagierten Gottesdienstgestalterinnen und -gestaltern aus. Im Schuljahr 2024/2025 werden bis zu neun Schulen in evangelischer Trägerschaft in diesem Projekt begrüßt.

Häufig werden Schulgottesdienste und Andachten von einzelnen Klassen, Lehrkräften oder dem Schulpastorat gestaltet. Oftmals geraten dabei die Bedürfnisse und Wünsche von Schülerinnen und Schülern aus dem Blick oder werden nur in einem fest vorgegebenen Rahmen wahrgenommen. Mit den „Gottesdienstlots*innen“ möchte die Evangelische Schulstiftung in der EKD (ESS EKD) Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 ermutigen, Gottesdienste und Andachten in ihren Schulen als vielfältig und reichhaltig zu erleben und zu gestalten.

In den letzten beiden Jahren nahmen insgesamt 14 Schulen in evangelischer Trägerschaft an dem Projekt teil. „Gottesdienste und Andachten sind ein riesiges Potenzial für evangelische Schulen. Sie schaffen Gemeinschaft, Rückzugsräume und Besinnlichkeit. Ich freue mich sehr, dass wir mit den Gottesdienstlots*innen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen können, Gottesdienste und Andachten so zu gestalten, wie sie es sich wünschen“, so Janne Neumann, Projektleitung der ESS EKD.

Zur Bewerbung eingeladen sind allgemeinbildende Schulen in evangelischer Trägerschaft mit einer Sekundarstufe 1; teilnehmen können die Klassen 7 bis 10 mit einer maximalen Gruppengröße von 20 Schülern. Bewerbung bis zum 1. August unter www.schulstiftung-ekd.de/online-anmeldung-gottesdienstlotsinnen-2024-205.

Partnergemeinde gesucht!

Slowakische Gemeinde wünscht sich Partnergemeinde aus der EKM

Seitens der Kirchengemeinde Modra-Kráľová bei Bratislava gibt es den Wunsch, eine Kirchenpartnerschaft zu einer EKM-Gemeinde zu knüpfen. Darum stellt Pfarrerin Sidonia Horňanová ihre Gemeinde Modra-Kráľová in dieser Ausgabe von EKM intern vor.

Die Evangelische Kirchengemeinde Modra-Kráľová ist eine lebendige Kirchengemeinde in der Nähe von Bratislava. Sie entstand im Jahr 1875, als sich die Protestanten im damaligen Königsdorf eine eigene Kirche bauten, und hat heute 562 Mitglieder. Zum Pfarrbezirk gehören weitere neun Dörfer, in denen zum Beispiel Religionsunterricht in den Schulen erteilt wird.

Sonntags werden zwei Gottesdienste gefeiert, dazu Abendgottesdienste im Advent und in der Fastenzeit sowie der ökumenische Weltgebetstag. Auch die Adventszeit wird ökumenisch gefeiert.

Außerdem gibt es in der Kirche regelmäßig Konzerte und Veranstaltungen mit Chören und Musikern aus dem In- und Ausland, Ausstellungen und Vorträge.

Die ehrenamtliche Arbeit spielt in der Kirchengemeinde eine wichtige Rolle. Die Ehrenamtlichen haben einen Gedenkort für die Holocaust-Opfer in der Nähe der Kirche geschaffen. Dort wird am Ort ihres ehemaligen Hauses an die ermordete Familie Grünwald erinnert. An diesem Ort finden Konzerte mit jüdischer Musik, Gedenkveranstaltungen und Open-air-Ausstellungen statt.

Es gibt eine reiche Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und einen Gebetskreis. Im Rahmen der Diakonie gibt es einen Besuchsdienst, der die Menschen zu Hause und in zwei Zentren der sozialen Dienste aufsucht.

Ich, Sidonia Horňanová, bin Pfarrerin der Kirchengemeinde und war von 2015 bis 2021 zugleich Seniorin des Seniorats Bratislava der EKAB in der Slowakei. In diesen Jahren war in unserer Kirchengemeinde auch der Sitz des

Kirchenkreises. Dadurch waren wir ein Zentrum von Aktivitäten auf Senioratsebene. So etwa im Jahr des 2017, als bei uns das Reformationsjubiläum für die 28 Kirchengemeinden aus dem ganzen Bratislavaer Seniorat gefeiert wurde.

Ich bin auch als Dozentin an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bratislava im Fachbereich Altes Testament tätig.

Es ist wichtig für uns, die slowakischen Volkstraditionen fortzuführen. So tragen unsere Gemeindeglieder zu besonderen Anlässen die traditionellen handgenähten Trachten. Ähnliche Kleidung können Sie in vielen Dörfern finden.

Unsere Region ist bekannt für den Weinbau. Wir besitzen große Weinberge und produzieren unseren Wein, den wir zum Beispiel beim Abendmahl verwenden, selbst. Aus diesem Grund würden wir eine Partnerschaft gerne mit einer Gemeinde in Deutschland aufbauen, die wie wir eine gewisse Weinbautradition hat. Aber das ist keine notwendige Bedingung.

Einige Mitglieder unserer Gemeinde sprechen Deutsch oder Englisch, die meisten von ihnen gehören zur jüngeren Generation. Ich selbst spreche Englisch. Diese Partnerschaft würden wir auch als Gelegenheit nutzen, unsere Deutschkenntnisse zu verbessern.

In Modra-Kráľová entsteht gerade ein neuer Ortsteil, es wird eine Siedlung aus 14 Mehrfamilienhäusern und 191 Einfamilienhäusern gebaut. Dadurch werden in den nächsten Jahren junge Familien nach Kráľová ziehen und die Mitgliederzahl der Kirchengemeinde erhöhen. Die gesamte Siedlung wird Ziel unserer Missionstätigkeit sein.

Wenn Ihre Gemeinde Interesse hat an einer Partnerschaft mit der Gemeinde in der Slowakei, dann schreiben Sie uns: ekmintern@ekmd.de.

Kompetent führen und leiten

Neue Grundausbildung in TZI

Gerade für Mitarbeitende im Verkündigungsdienst und in der Gemeinde- oder Kirchenkreisleitung kann eine Ausbildung in Themenzentrierter Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn der Weg der Wahl sein.

TZI-Kompetenz ist nicht begrenzt auf eine bestimmte Aufgabe oder einen bestimmten Bereich. Sie vermittelt ein Konzept, auf dessen Basis sich kommunikationsbezogene Aufgaben aller Art gut lösen lassen, so wie es im kirchlichen Alltag in der Regel nötig ist. Dabei wird eine Methode vermittelt und eine Haltung entwickelt, die pädagogische Prozesse aller Art, aber auch gerade die Leitung von Gruppen und Prozessen und in besonderem Maß die Selbstleitung professionalisiert und einübt.

Die Akademien für Kirche und Diakonie bieten in Kooperation mit dem Ruth Cohn Institut Berlin/Deutschland Ost eine zweijährige Grundausbildung in TZI an, die mit vier fünftägigen Modulen und zwei Workshops auf das Zertifikat in TZI hinsteuert.

Der Entscheidungsworkshop für diese Ausbildung findet vom 27. bis 29. September in Berlin statt.

Näheres zur Anmeldung und alle Termine finden Sie auf der Fortbildungsplattform der EKM und unter <https://ogy.de/TZI-GA24>. Beratung zur Ausbildung in TZI bekommen Sie auch bei Holger Kaffka (beratung@kaffka-online.de).



Geistliches Wort

Von Regionalbischof Tobias Schüfer, Bischofssprengel Erfurt

Monatsspruch Juli:

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. (Ex 23,2, Einheitsübersetzung)

Genau der richtige Bibelvers für unsere Zeit! Im ersten Moment triumphiere ich innerlich. Da steht es endlich mit biblischer Autorität: Du sollst nicht mit den Wölfen heulen, wenn sie irren. Was für eine Bestätigung und Bestärkung in einer Gesellschaft, wo der Diskurs die Mitte verlässt und an die Ränder rutscht, wo Menschen wieder Dinge laut sagen, die sie vor 10, 20 Jahren höchstens heimlich gedacht haben und wo je nach Umfrage ein Viertel bis ein Drittel der Menschen eine rechtsextreme Partei für wählbar hält. Moment – maximal ein Drittel?! Das ist doch gar nicht die Mehrheit! Da bin ich doch glatt selbst in die Falle getappt.

Die Mehrheit, das sind gefühlt meistens die anderen – und die sind natürlich im Unrecht. Der Monatsspruch für Juli sollte mit einem Warnhinweis versehen werden, oder zumindest mit einer Gebrauchsanweisung: Seid vorsichtig, vorschnell Mehrheiten auszurufen. Schaut genau hin, wer hier wirklich gerade in der Überzahl ist oder ob jemand nur wieder besonders laut schreit. Bitte prüft sorgfältig, ob ihr wirklich in der Minderheit seid oder ob ihr nicht viel mehr Verbündete habt als gedacht.

Und dann die Sache mit dem Unrecht: Was Recht ist oder Unrecht, konnte noch nie von Mehrheiten bestimmt wer-

den. In den komplexen Krisen und vielschichtigen Debatten unserer Zeit ist es zudem nicht leicht, zwischen richtig und falsch zu entscheiden. Häufig kommt es auf den Informationsstand und den Blickwinkel an, zu welchem Urteil eine Person gelangt. Und in den meisten Fällen gibt es kein Schwarz-oder-Weiß.

Manche Menschen finden es schwer, die Komplexität und die Ambivalenzen unserer Zeit auszuhalten und suchen in der Bibel eindeutige Antworten. Das entspricht nicht meinem Bibelverständnis. Trotzdem glaube ich, dass wir in der Bibel Orientierung und Anregungen finden, um Recht und Unrecht zu unterscheiden und begründete Gewissensentscheidungen zu fällen. Wir können unser Denken und Handeln daran messen, ob es dem Denken, dem Reden und Handeln Jesu entspricht, ob es sich mit dem Doppelgebot der Liebe vereinbaren lässt und ob es den 10 Geboten entspricht. Und wenn ich mich selbst so geprüft habe, dann kann und sollte ich diese Maßstäbe auch auf andere anwenden. Besonders dann, wenn sie den Anspruch erheben, dass ich mich ihnen anschließe.

Ob Mehrheit oder nicht: Wer sich der Mehrheit nicht anschließt, wenn sie im Unrecht ist, wer sich dem Unrecht widersetzt, wird früher oder später mindestens einen Kratzer davontragen. Dann tröstet der Monatsspruch für August: Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3)

Fachtagung „Familien am Limit“

Bedarf von Familien im Blickpunkt

Familien stehen heute unter einem hohen Zeit- und Organisationsdruck, besonders wenn Eltern alleinerziehend sind. Familien- und Kinderarmut nehmen zu. Wie müssen kirchliche Angebote beschaffen sein, damit sie als ansprechend und unterstützend erlebt werden? Wie können Familien noch besser erreicht werden?

Diesen Fragen ist Prof. Johanna Possinger (EH Ludwigsburg) 2022 in der Studie „Zwischen Kindern, Kirche und Karriere – Kirche und Familien heute“ nachgegangen. Die Studie wurde von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg beauftragt. Welchen Bedarf, so wurde gefragt, haben Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen in Bezug auf kirchliche Angebote? Wo bestehen Lücken und Zugangsbarrieren und wie kann die Erreichbarkeit vorhandener Angebote für bislang wenig erreichte Familien verbessert werden?

Auf dem Fachtag stellt Johanna Possinger die Ergebnisse vor. Sie werden ergänzt und erweitert durch Praxis-Impulse aus der Familienarbeit der EKM. In Kleingruppen werden anschließend Fragestellungen und Konsequenzen für die eigene Arbeit diskutiert.

Familien am Limit.

Perspektiven für die ev. Familienarbeit

Termin: 13. November

Ort: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Michaelisstraße 39 in Erfurt

Information: <https://t1p.de/vybg8>

Der Fachtag richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche der Familienarbeit in evangelischen Kindergärten und Eltern-Kind-Zentren, in der evangelischen Familienberatung, der Familienarbeit in Kirchengemeinden und an Entscheidungsträger für die kirchliche Arbeit mit Familien. Interessierte Menschen anderer Bereiche sind willkommen.

Er ist eine Veranstaltung des Beirates für familienbezogene Arbeit der EKM sowie der Evangelischen Arbeitsgemeinschaften Familie (eaf) in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Angebote der AG Kirche und Rechtsextremismus

Die AG Kirche und Rechtsextremismus vernetzt engagierte Ehrenamtliche sowie Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitsbereichen unserer Kirche, die sich für politische Bildung, die Gestaltung einer lebendigen Demokratie und das entschiedene Auftreten gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einsetzen.

Wir organisieren Fachtage für Haupt- und Ehrenamtliche und regen damit den innerkirchlichen Diskurs zu antisemitischen, rassistischen und rechtsextremen Tendenzen in unseren Gemeinden an.

Wir beraten Gemeindeglieder und Verantwortliche im kirchlichen Raum zu aktuellen Entwicklungen und im Umgang mit rechtsextremen Vorfällen.

Insbesondere in Vorbereitung auf die anstehenden Wahlen beraten wir zum Umgang mit rechtsextremen Positionen und dem Eintreten für eine offene, tolerante und gerechte Gesellschaft.

Wir verweisen auf:

- Ansprechpersonen in der Landeskirche und der Region
- aktuelle Veranstaltungen

- Unterstützung bei Gesprächsformaten zur Meinungsbildung im Blick auf die anstehenden Wahlen
- passende Materialien zu einzelnen Themen.

Auf der Webseite der EKM unter dem Themenfeld „Extremismus“ (www.ekmd.de/kirche/themenfelder/extremismus) finden Sie darüber hinaus aktuelle Statements der Kirchenleitung, Materialien und weiterführende Kontakte sowie Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen.

Eng verknüpft ist sie mit der Seite „Ohne Vielfalt ist alles grau – für eine bunte Gesellschaft“ (www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/ohne-vielfalt-ist-alles-grau-fuer-eine-bunte-gesellschaft). Auch hier finden Sie z. B. Statements, Hilfe bei der Vermittlung eines Moderators/einer Moderatorin, Beratungsstellen, Buch-Rezensionen, Materialien bis hin zu Spielen.

Kontakt: Referat Bildung mit Erwachsenen und Familien der EKM, Tel. 0361/51800240, Kirchenrätin Katharina Passolt, Katharina.passolt@ekmd.de (ab 1. August) und Iris Fischer, iris.fischer@ekmd.de

Taufeste als bedürfnisorientiertes Erlebnis

Evaluation der Taufinitiative veröffentlicht

Unter dem Motto „Viele Gründe, ein Segen. Deine Taufe.“ lud die evangelische Kirche im vergangenen Jahr dazu ein, die Taufe zu feiern. Es beteiligten sich etwa 1.000 Kirchengemeinden aus allen 20 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit Tauffesten, Taufferinnerungsfeiern und vielem mehr. Die Ideen der Gemeinden reichen von Taufen in Freibädern oder an Flüssen bis hin zu Aktionstagen am Meer und großen Tauffesten.

Eine Evaluation von midi, der Zukunftswerkstatt von Kirche und Diakonie, beleuchtet nun weitere Fakten rund um die Initiative:

- **Bedürfnisorientiertes Erlebnis:** Die Tauf-Feste fanden meist an unkonventionellen Orten außerhalb des Kirchraums statt wie z. B. im Freibad, am Badesee oder im Kirchengarten. Zwei Drittel der befragten Gemeinden haben nach der Taufe ein gemeinschaftliches Beisammensein in lockerer Atmosphäre in Form eines Picknicks, Grill- oder Hoffestes angeboten.

- **Ehrenamtliche Beteiligung:** Bei den befragten Gemeinden engagierten sich durchschnittlich zwei Pfarrpersonen und neun ehrenamtliche Helferinnen und Helfer pro Gemeinde, unterstützt von kirchenmusikalischen Ensembles

und Gruppen aus der Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit.

- **Gemeinschaftsstiftende Wirkung:** Ein besonderes Tauf-Fest auf die Beine zu stellen, war für viele Gemeinden ein wichtiges Erlebnis der Selbstwirksamkeit. Nicht nur Gemeindeglieder, sondern auch Menschen, die der Kirche bisher fernstanden, fühlten sich bei den Tauf-Festen eingeladen und willkommen.
- **Zeitgemäße Taufpraxis:** Die Art und Weise, wie Taufen heute gefeiert werden, ist im Wandel. Mit Tauf-Festen, die als Gemeinschaftserlebnisse konzipiert sind, erfährt das traditionelle Ritual eine zeitgemäße und lebendige Neuinterpretation.



Alle Ergebnisse der Evaluation stehen im Internet bereit:

www.mi-di.de/materialien/deinetaufe

Die Materialien rund um die Taufe stehen Gemeinden auch weiterhin in aktualisierter Fassung online zur Verfügung.

www.deinetaufe.de

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Fachtag zur bischöflichen Visitation der Seelsorge

Seelsorge geschieht an ganz unterschiedlichen Orten. Sie geschieht tagtäglich in unseren Gemeinden und gibt dort Trost, Bestärkung und Festigung der Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Durch die Seelsorge entsteht darüber hinaus auch eine Begegnung von Menschen, die sich selbst als kirchenfern sehen, mit all dem, was Gott den Menschen schenken kann: Trost, Halt, Wegweisung, Schuldvergebung, Hoffnung und Zukunft trotz alledem.

Die beeindruckende Vielfalt der Seelsorge an verschiedenen Orten hat Bischof Friedrich Kramer würdigend wahrgenommen und eine Visitation der Seelsorge der EKM in Gang gesetzt. Dazu wurden 12 Teams zu insgesamt 28 Gemeindepfarrerinnen und Pfarrern und 43 hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger aus verschiedenen Bereichen der spezialisierten Seelsorge mit einem festen Fragenkatalog losgeschickt. Eine Besonderheit der Seelsorgevisitation ist es, dass sie von der theologischen Fakultät der Universität Jena unter Leitung der praktischen Theologin Prof. Corinna Dahlgrün begleitet wurde. Ein dickes Buch ist daraus entstanden.

Nun aber kommt es darauf an, diese Aufmerksamkeit auf die Seelsorge nicht im Sande verlaufen zu lassen. Was ist denn nun herausgekommen bei der Visitation? Wo liegen die Stärken und Schwachstellen der Seelsorge und was hindert und fördert sie? Sind Veränderungsprozesse nötig? Wie kann die Qualifikation für Seelsorge befördert werden? Wie tragfähig ist Seelsorge für die Zukunft? Beim Fachtag Seelsorge, den der Seelsorgebeirat verantwortet und der ein Beitrag zur wissenschaftlichen Auswertung der Seelsorgevisitation sein soll, sollen diese Fragen angegangen werden.

Es soll gewürdigt werden, was alles in so vielfältiger und engagierter Weise in unserer Kirche im Bereich Seelsorge geschieht. Gleichzeitig werden Idealbilder der Seelsorge dem Boden der Realität begegnen. Verlässliche Seelsorge in der Gemeinde und in allen Bereichen, in denen Menschen der Seelsorge bedürfen, soll durch die Auswertung der Ergebnisse der Seelsorgevisitation in der EKM gestärkt werden. Die bischöfliche Visitation der Seelsorgenden war eine große und zeitaufwendige organisatorische Leistung vieler.

Dabei gilt unser großer Dank sowohl den Seelsorgenden, die visitiert wurden, als auch den Visitatoren, die bei der Auswertung der gesammelten Interviews aktiv mitwirkten. Darüber hinaus danken die Initiatoren den vielen Men-

EKM

Fachtag
SEELSORGE

Auswertung der bischöflichen
Visitation Seelsorge aus
wissenschaftlicher Sicht

25. Sep. 2024 | 10–16:30 Uhr
Landeskirchenamt Erfurt

Andacht und Segen
Landesbischof Friedrich Kramer

**Fachvorträge: Erträge der bischöflichen
Seelsorgevisitation**
Professorin C. Dahlgrün, Jena
Professorin M. Schult, Marburg
Professorin A. Haußmann, Heidelberg

Weiterer Schwerpunkt: Gruppengespräche
Ausblick: Zukunft der Seelsorge in der EKM

schen aus der Universität, die dafür gesorgt haben, dass die Visitation der Seelsorge aussagekräftig ist. Professor Corinna Dahlgrün, Prof. Annette Daniela Haußmann und Prof. Maike Schult werden je aus ihrer eigenen Sicht Erkenntnisse und Anregungen aus der wissenschaftlichen Auswertung der Visitation am Fachtag präsentieren. Der Fachtag gibt aber auch den Teilnehmenden das Wort. Sie werden im Gruppengespräch ermutigt, mit den anderen zu teilen, wozu sie das Gehörte anregt und was sie für Vorschläge für die Weiterentwicklung der Seelsorge in der EKM haben. Wer sich für die Seelsorge in unserer Kirche interessiert, sollte den Fachtag nicht verpassen.

Termin: 25. September, 10 bis 16.30 Uhr

Anmeldung: ab 22. Juli bis 7. September bei
annegret.heinrich@ekmd.de

Lernerfahrungen aus den Erprobungsräumen

Studientag am 30. August

15 Jungen und Mädchen, Frauen und Männer, Laien und Profis im Alter zwischen 10 und 65 Jahren erarbeiten „zwischen durch“ ein Theaterstück zur biblischen Jona-Geschichte. Sie entwerfen eigene Texte, komponieren Lieder, entwerfen Ton- und Lichtinstallationen. Menschen aus verschiedenen kirchenfernen Zielgruppen docken an, machen mit, übernehmen Verantwortung. Lückenmühle strahlt auf, Lückenmühle wird zur Keimzelle, das Gemeindeleben in Lückenmühle wird bunt.

Eine Weihnachtszeitreise mit allen Sinnen erleben. Das können nicht nur Kindergarten- und Schulkinder im Burgenlandkreis. Besonders Erwachsene zieht der Sinnenpark mit seinen wechselnden Ausstellungen an. Weil die Menschen nur nach eindrücklicher Einladung den Weg fanden, zog er in ein Ladenlokal mitten in die Innenstadt. Der Preis? Deutlich mehr Besuchende, die ökumenische Zusammenarbeit wird gestärkt und die Initiative wird als Teil der Kirchenlandschaft wahrgenommen und angefragt.

Es sind diese kleinen Wahrnehmungen aus unseren Erprobungsräumen, die uns fragen lassen,

- Wie wirkt sich der Prozess insgesamt aus?,
- Was lernen wir aus ihnen? und
- Welche Erfahrungen und Ergebnisse können wir teilen?

Diesen Fragen wollen wir am Freitag, 30. August, von 9 Uhr bis 14 Uhr im Landeskirchenamt der EKM (Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt) nachgehen. Dabei werden wir

- Einblicke in verschiedene Erprobungsräume erhalten,
- Gelingensfaktoren und Sollbruchstellen aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung kennenlernen,
- Statements unserer EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich hören und
- in den Austausch mit verschiedenen Verantwortlichen aus der Kirchenleitung und der Praxis gehen.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Studientag ein, wenn Sie an neuen Gemeindeformen interessiert sind und Lust auf Inspiration und Austausch haben.

STUDIENTAG 2024
am 30. August 2024
von 9-14 Uhr
im Landeskirchenamt in Erfurt

Transfer von
Lernerfahrungen aus den
Erprobungsräumen der
EKM

Einblicke, Berichte, Interviews und Diskussionsrunden
mit Verantwortlichen aus:

- der Kirchenleitung
- den unterschiedlichen Erprobungsräumen und Gemeinden
- der wissenschaftlichen Begleitung

Special Guest: EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich

Anmeldung bei Michaela Lachert an
erprobungsraeume@ekmd.de

Mehr Infos unter
erprobungsraeume-ekm.de

SI MKG ERPROBUNGSRÄUME

Anmelden können Sie sich bis 9. August mit einer formlosen E-Mail an Michaela Lachert unter erprobungsraeume@ekmd.de. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.erprobungsraeume-ekm.de.
Wir freuen uns auf Sie!

Einladung zum Mitsingchor

Tauffest „500 Jahre Taufe im Altenburger Land“

Der Kirchenkreis Altenburger Land veranstaltet am 24. August einen Festtag anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Taufe im Altenburger Land“. Dazu wird es um 14 Uhr unter anderem einen Festgottesdienst mit Taufen auf dem Festgelände in Göhren am Kleinen Jordan geben.

Musikalisch soll dieser Festgottesdienst von einem Mitsingchor aus Sängerinnen und Sängern aus den Kirchengemeinden des Altenburger Landes und darüber hinaus gestaltet werden. Es kann jede und jeder mitmachen. Wir laden ein, Teil unseres Mitsingchors beim Tauffest „500 Jahre Taufe im Altenburger Land“ zu werden!

Die Hauptprobe für den Chor findet am Veranstaltungstag von 11 bis 12.30 Uhr auf dem Festgelände in Göhren statt. Zusätzliche Proben werden an folgenden Terminen abgehalten:

- 6., 13. und 20. August um 19.30 Uhr in Gößnitz unter der Leitung von Maria Kalder
- 6., 13. und 20. August um 19.45 Uhr in Schmölln unter der Leitung von Gustavo La Cruz

Die Noten für die Lieder können auf der Webseite des Kirchenkreises Altenburger Land heruntergeladen werden. Aus urheberrechtlichen Gründen ist diese Seite passwortgeschützt. Das Passwort erhält man von der Kreiskantorin Maria Kalder unter der E-Mail: maria.kalder@ekmd.de. (Bitte mit dem Passwort verantwortlich umgehen.) Zudem können die Lieder und die einzelnen Stimmen als Audio-Dateien angehört und mitgesungen werden.

Kontakt: Maria Kalder, Kreiskantorin,
maria.kalder@ekmd.de, www.suptur-abg.de



Kannst du dir überhaupt vorstellen, was ich dafür geben würde, ein winziges Stück dieser Freiheit zu erleben?

GeistRaum

Neuer Erprobungsraum macht Virtuelle Welten erlebbar

Nachdem Internetseiten, SocialMedia und Videokonferenzen mittlerweile Standard geworden sind, OnlineKirche, das digitale Bildungshaus und medienpädagogische Gaming-Angebote etabliert sind, ist es nur logisch, als Landeskirche auch auf neue Formen der digitalen Kommunikation zuzugehen. Virtuelle Realität als Ergänzung zur physischen Realität ist in den letzten acht Jahren immer leichter verfügbar und nutzbar geworden. Technik-Anbieter und Softwarefirmen entwickeln ganz unterschiedliche Inhalte für virtuelle 3D-Raum-Welten und schaffen WOW-Effekte für Einzelpersonen und Gruppen. Die Reaktionen sind vergleichbar mit Menschen, die im Mittelalter eine lichtdurchflutete Kathedrale betreten haben. Das faszinierende Lichtspiel und der Raumklang mehrstimmigen Gesangs ließen sie Gottes Größe ganz neu und bewusst erleben. In diesem Sinne hat Kirche also eine gewisse Tradition in WOW-Effekten und dem Spiel mit verschiedenen Realitäts-ebenen.

Hier setzt der „GeistRaum“ an. Welche Möglichkeiten bieten aktuelle VR-Brillen? Welche Apps kann man zum Spielen, Kommunizieren, für Kreativität oder Produktivität nutzen? Welche Grenzen hat die Technik und welche Gefahren bietet ein übermäßiger Konsum? Wie sieht es mit Datenschutz und Persönlichkeitsrechten aus? Wohin entwickelt sich die digitale Gesellschaft und welchen Beitrag können wir leisten, um trotz aller kommerziellen Monopolisierungs-Tendenzen geistliches Leben in freiheitlich demokratischen Strukturen zu ermöglichen?

Dabei sitzen wir nicht am Schreibtisch, sondern stehen, gehen, tanzen, bringen den Geist in Bewegung und lassen uns spirituell anregen. Als Erprobungsraum der EKM sind wir dabei kirchlich verwurzelt, wollen aber bewusst auch Menschen ohne religiöse Vorbildung abholen. Im GeistRaum bieten wir daher Menschen unabhängig ihrer kirchlichen Vorbildung ergebnisoffene Begegnungsräume, um Dinge explorativ zu entdecken, kritisch zu betrachten, bedacht zu reflektieren oder einfach spielerisch zu genießen. Gerade durch die Offenheit für medienaffine Menschen

ergeben sich zahlreiche niederschwellige Kontaktflächen zwischen Kirche, Bildung und Gesellschaft.

Unsere primäre Zielgruppe sind Menschen zwischen 16 und 30 Jahre, aber jede und jeder ab 13 Jahren ist herzlich willkommen. Ab August gibt es regelmäßige Angebote, im Wechsel in Räumen des CVJM Erfurt an der Lutherkirche (später auch an anderen Orten) oder direkt von zu Hause aus in VR-Welten:

- VR-Experience: Vor Ort erste Erfahrungen mit Virtueller Realität sammeln und darüber reden. Hier braucht niemand Vorerfahrung oder eigene Technik.
- GeistRaum: Gemeinsam virtuelle Welten bereisen und ganzheitliche Immersion erleben. Hier geht es um geistliche Erlebnisse in Virtuellen Welten.
- SpielZeit: Dein Ort für Fun und gute Gemeinschaft. Für jedes Treffen entscheiden wir uns für einzelne Apps und lassen uns darauf ein.
- CreatorChallenge: Werde selbst zum Schöpfer und baue eigene VR-Welten, die wir uns dann gemeinsam anschauen. Jeden Monat zu einem neuen Thema.

Außerdem experimentieren wir mit einem offenen Kunst-Atelier, virtuellen Kirchengebäuden, Andachtsformaten und planen ein gemeinsames Jahrestreffen, um sich auch über Ortsgrenzen hinweg als „ganze Personen“ zu erleben und dann virtuell weiter im Gespräch zu sein.

Dabei kooperieren wir mit der Evangelischen Erwachsenenbildung, den Akademien, dem Jugendzentrum TheO'Door in Sangerhausen, der Evangelischen Jugend Erfurt, der OnlineKirche und anderen VR-Vordenkern aus dem EKD-Kontext (Baden, Rheinland, Hessen-Nassau) und der Kreativszene (Ment e.V., Institut Spawnpoint). Auch mit Dir, mit Ihnen oder mit Euch? Wir von GeistRaum freuen uns darauf, vielen Menschen einen Einblick in Virtuelle Realitäten zu ermöglichen.

Mehr Infos unter www.geistraum.online und auf www.instagram.com/GeistRaum und www.facebook.com/GeistRaum.online

Herz statt Hetze



Diakonie 
Mitteldeutschland

Material für Aktionen vor der Landtagswahl

Am 1. September wird in Thüringen und in Sachsen ein neuer Landtag gewählt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation hat die Landeskirche gemeinsam mit der Diakonie in Mitteldeutschland Grafiken, Banner und Plakate entwickeln lassen mit dem Aufdruck „Herz statt

Hetze“ und „Unser Kreuz hat keine Haken“. Darüber hinaus haben wir noch viele weitere Artikel kostenfrei für Sie im EKMshop im Angebot, die Sie für Aktionen im Vorfeld der Wahlen nutzen können. Besuchen Sie den EKMshop unter www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop.

Fördermöglichkeiten in der Erwachsenenbildung

Im Gespräch mit Pfarrern und Einrichtungsmitarbeitenden stellt sich immer wieder heraus, dass es nicht bekannt ist, dass ein Großteil ihrer Veranstaltungen durch die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt (EEB-LSA) bzw. die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) gefördert werden kann. Mit wenig Aufwand ist ein – wenn auch geringer – finanzieller Zuschuss möglich, der sich bei regelmäßigen oder vielen Veranstaltungen übers Jahr gesehen lohnt.

Folgende Unterstützung ist möglich:

Alle **Veranstaltungen**, die der Erwachsenenbildung dienen, wie z.B. thematische Gemeindeabende, Frauen-, Männer- und Seniorenkreise, Gesprächs-/Arbeitskreise, Vorträge, Vortragsreihen, Ehrenamtsfortbildungen, können durch Einreichen eines Antrages bei der EEB (Download unter www.eeblsa.de/www.eebt.de) gefördert werden. Die Förderung erfolgt je Unterrichtseinheit (1 UE = 45 Minuten). Als Nachweis dient eine Teilnehmerliste (ebenfalls im Internet) mit mindestens sieben (in Sachsen-Anhalt) bzw. acht (in Thüringen) Unterschriften. Dies verlangt das Kultus- bzw. Bildungsministerium, durch welches das Land die Bildungseinrichtungen der Kirchen, der Gewerkschaften und anderer freier Bildungsträger unterstützt.

Da es sich bei den Mitteln um Landesmittel handelt, sind die beiden Erwachsenenbildungseinrichtungen territorial auf die Bundesländer bezogen und nicht auf die landeskirchlichen Grenzen. Als Kirchengemeinde im Land Sachsen-Anhalt wenden Sie sich also bitte an die EEB Sachsen-Anhalt, im Freistaat Thüringen an die EEBT.

Antragsberechtigt sind evangelische Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Einrichtungen und Werke, aber auch christliche Vereine, Kommunitäten oder die Diakonie.

Neu in Sachsen-Anhalt: Unterrichtsstunden ab sofort halbjährlich abrechnen

Ab sofort sind alle Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen gebeten, Bildungsveranstaltungen bereits zum

Halbjahr bei der Evangelischen Erwachsenenbildung abzurechnen. Als Stichtag dient der 31. August. Die Anträge für das zweite Halbjahr werden weiterhin zum 31. Januar bei der EEB Sachsen-Anhalt eingereicht. Zudem gibt es einige Neuerungen bei der Abrechnung, die sogar finanzielle Vorteile bringen können.

So werden ab 2024 spezielle Themenbereiche, die im besonderen Interesse des Landes Sachsen-Anhalt liegen, mit einem höheren Stundensatz bezuschusst. Diese Themenbereiche sind:

- Politik/Gesellschaft/Gender
- Fortbildung für Tätigkeiten im Ehrenamt
- Förderung digitaler Kompetenzen und
- Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Neu ist auch, dass Bildungsveranstaltungen im ländlichen Raum oder mit Behinderten auch mit nur vier Teilnehmenden abgerechnet werden können.

Ebenso können Bildungsveranstaltungen, die durch Drittmittel unterstützt werden (Kommunale, Landes-, Bundes- oder EU-Mittel), bei einer Förderbeteiligung unter 75 Prozent auch zusätzlich bei der EEB abgerechnet werden. Das war bisher ausgeschlossen.

Projektförderung in Thüringen

In Thüringen gibt es einen Projektfonds, aus welchem bis zu 500 Euro für ein herausragendes Bildungsprojekt einer Kirchengemeinde, einer evangelischen Einrichtung oder Initiative aus dem Freistaat Thüringen vergeben werden. Anfragen sind das ganze Jahr über möglich.

Ausführliche Informationen unter

www.eeblsa.de/foerderung bzw. www.eebt.de/foerderung

Ansprechpartner: Annette Berger (EEB Sachsen-Anhalt), Tel. 0391/59802268, und Thomas Ritschel (EEB Thüringen), Tel. 0361/22248470

500 Jahre Enchiridion

Musikalischer Spaziergang auf den Spuren des Gesangbuches von 1524

Erleben Sie einen besonderen musikalischen Spaziergang durch Erfurt! Anlass ist das 500-jährige Jubiläum des Enchiridions, des ersten protestantischen Gesangbuches, das 1524 in Erfurt gedruckt wurde. Entdecken Sie dieses historische Kleinod, begleitet von stimmungsvollen musikalischen Beiträgen und spannenden Einblicken in die Geschichte des Gesangbuches.

An jeder Station (Kaufmannskirche, Michaeliskirche und Andreaskirche) können Sie musikalischen Darbietungen lauschen, präsentiert von Kirchenmusikern aus dem Kirchenkreis Erfurt. In der Pergamentergasse, dem historischen Druckort des Erfurter Enchiridions, erwartet Sie ein informativer Kurzvortrag von Professor Kai Brodersen.

Das Enchiridion, das erste protestantische Gesangbuch, welches von Johannes Loersfeld gedruckt wurde, ist ein bedeutendes Werk der Reformationszeit. Es enthält Lieder von Martin Luther und hatte großen Einfluss auf die Verbreitung des protestantischen Glaubens. Begleiten Sie uns auf dieser besonderen Exkursion durch die Geschichte und Musik Erfurts.

Termin: 14. September, 17 Uhr, Kaufmannskirche, 18 Uhr Michaeliskirche, 18.45 Uhr, Pergamentergasse, Druckort des Enchiridions – Vortrag, 19.30 Uhr, Andreaskirche



Ort: Erfurt
Kosten: kostenfrei
Leitung: Kirchenmusik im Kirchenkreis Erfurt, Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Referent: Prof. Kai Brodersen
Anmeldung: nicht erforderlich

„Waldbauernbrief“

Weiterbildung zum Kirchenwald in der EKM für Ehren- und Hauptamtliche

Die EKM bietet im November dieses Jahres erstmalig eine externe ELER-geförderte Weiterbildung zum Thema Kirchenwald an. Nach der Schulung erhalten alle Teilnehmenden den „Waldbauernbrief“.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Schulung besteht aus zwei jeweils dreitägigen Blöcken. Folgende Themen werden in 48 Stunden an sechs Werktagen leicht verständlich vermittelt:

- Gesetzliche Grundlagen der Waldbewirtschaftung
- Die Entwicklungsabschnitte des Bestandes und seine waldbauliche Pflege
- Klimawandel und Baumartenwahl
- Walderschließung und Wegebau
- Steuern im Forstbetrieb
- Inventur und Planung im Forstbetrieb
- Möglichkeiten forstfachlicher Beratung/Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
- Waldschutz (Borkenkäfer, Feuer usw.)
- Holzvermarktung
- Betriebswirtschaft (Kosten- und Erlöskalkulationen)
- Forstliche Förderung

- Jagdwirtschaft
 - Naturschutz im Wald
 - Exkursion im Wald zum Thema Waldbau, Waldschutz.
- Im Rahmen einer halbtägigen Exkursion werden die waldbaulichen Kenntnisse angewandt.

Termine: 6. bis 8. November und 20. bis 22. November (Die Teilnahme an beiden Blöcken ist zwingend erforderlich.)

Ort: Burg Bodenstein, Leinefelde-Worbis

Kosten: Die Schulungskosten von 80 Euro übernimmt das Landeskirchenamt. Die Tagungsvollverpflegung beträgt 57 Euro/Tag und die Übernachtungskosten 75 Euro/Nacht. Eine Prüfung der Übernahme der Kosten durch den Arbeitgeber bzw. die Kirchlichen Waldgemeinschaften oder Kirchengemeinden wird empfohlen.

Anmeldung: bis 31. August an Landeskirchenamt der EKM, Fachreferat Forst, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt oder per E-Mail an forst@ekmd.de.

Herr über 1.500 Pfeifen

„Menschen in der EKM“: Der junge Organist Paul Mirow

Durch die Fenster der Kirche St. Maria in Ingersleben (Kirchenkreis Gotha) wirft die Frühlingssonne ihre sanften Strahlen und hüllt den hohen weißen Altar in ein warmes Licht. Kurz zuvor hat es noch geregnet. Von all dem bekommt Paul Mirow nicht wirklich etwas mit. Der 16-Jährige sitzt an der rund 300 Jahre alten Orgel, über ihm 1.500 mächtige Pfeifen, und spielt Bachs „Praeludium und Fuge in C“. Die Ernsthaftigkeit und Freude beim Spielen sind Paul ins Gesicht geschrieben. Regelmäßig kommt er zum Üben in die Kirche. Denn mindestens einmal im Monat spielt er in der Region Drei Gleichen im Gottesdienst die Orgel, ob in Ingersleben, Apfelstädt oder Neudietendorf.

Schon früh war Paul in St. Maria „zu Hause“. Seine Mutter ist Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Paul kam regelmäßig mit in die Kirche, auch nach oben, zur Orgel. Die frühere Organistin brachte ihn dazu, es selbst einmal auszuprobieren. Damals spielte Paul schon mehrere Jahre Klavier. Die Klaviatur war also vertraut, neu waren die Pedale und die Register: „Die Orgel ist einfach ein fantastisches Instrument. Sehr vielfältig. Es ist eines der größten Musikinstrumente, das man spielen kann. Allein bei dieser Orgel hier gibt es schon rund 1.500 Pfeifen. Und das ist bei weitem nicht die größte. Dann diese Handarbeit. Und alles schon seit hunderten Jahren!“

Anfangs spielte Paul nur das Eingangs- und Ausgangsstück im Gottesdienst. Seit einem Jahr begleitet er den ganzen Gottesdienst mit allen Gemeindeliedern; meist sogar zwei Sonntagsgottesdienste hintereinander. Er sei ohnehin Frühaufsteher, das mache ihm nichts aus. Und die Gottesdienstbesucher freuen sich, dass ein so junger Mensch die Orgel spielt und sie beim Gemeindegesang begleitet: „Beim Weihnachtsgottesdienst hat mir ein Besucher auch mal fünf Euro in die Hand gedrückt und gesagt, dass ich auf jeden Fall weitermachen soll!“

Den Schlüssel für Kirche und Orgel hat Paul immer in der Tasche. Spontan kommt er dann rüber ins Gotteshaus und übt die Lieder, die der Pfarrer für den nächsten Gottesdienst eingeplant hat. Die Liturgie kann er längst auswendig, aber manch ein Gemeindelied, das zum Beispiel nur zu Erntedank oder St. Johanni gespielt wird, müsse er schon noch üben.



Im Freundeskreis des 16-Jährigen gibt es sonst niemanden mit einem solchen Hobby. Manchmal mache einer einen Scherz, aber komisch angeguckt werde er nicht, sagt Paul.

Seit zwei Jahren nimmt er Orgelunterricht bei Kirchenmusikdirektor Matthias Dreißig an der Predigerkirche in Erfurt. Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. Dessen Toccata und Fuge d-Moll seien einfach „der Hammer“.

Nach dem Abitur will Paul Mirow auf jeden Fall Musik studieren, an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar – allerdings Klavier, nicht Orgel.

Ein gläubiger Mensch sei er eigentlich nicht, sagt Paul, auch wenn er so regelmäßig in der Kirche sei und die Menschen glücklich mache mit seinem Orgelspiel. „Aber es ist für mich irgendwie ein toller Gedanke, dass es da was Höheres gibt, der bestimmt, was ich so mache hier auf Erden.“

Und dann setzt sich der 16-Jährige wieder an die „Königin der Instrumente“, legt die Finger auf die Klaviatur, zieht die Register – und Bachs „Praeludium“ erfüllt den Kirchenraum.

Kirche und Diakonie starten Initiative

„#VerständigungsOrte“ für gesellschaftlichen Dialog und Demokratiestärkung

Hannover/Berlin – Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland wollen mit der Initiative „#VerständigungsOrte“ Menschen mit unterschiedlichen Meinungen zusammenbringen. Wie zum Beispiel beim „Tischgespräch“ in Hannover, das zum Austausch auf Augenhöhe einlädt, oder auf dem „SachsenSofa“, wo Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Regionen mit Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft ins Gespräch kommen. Beim Projekt „Bubble Crasher“ in Sachsen-Anhalt und Thüringen reden Jugendliche mit gegensätzlichen politischen Überzeugungen miteinander, die einander sonst eher aus dem Weg gehen. Für diese und viele weitere Aktionen öffnen Gemeinden und diakonische Einrichtungen in ganz Deutschland ihre Türen und leisten damit einen Beitrag zur Demokratiestärkung.

Bischöfin Kirsten Fehrs, amtierende EKD-Ratsvorsitzende: „Das Ergebnis der Europawahl zeigt erneut, wie groß die Polarisierungen in unserer Gesellschaft inzwischen geworden sind. Bloße Appelle reichen nicht – wir müssen miteinander reden! Das Evangelium ist ein einziger Verständigungsort. Es ist voller Geschichten, in denen Menschen miteinander reden, miteinander streiten, sich veröhnen. Diesen biblischen Fäden wollen wir als Kirche und Diakonie aufnehmen – in Zeiten, in denen es schwer ist, zusammenzufinden. An Orten, an denen Kritik ebenso sein darf wie die Suche nach Kompromissen. Dazu gehört es, sensibel auf akute Sorgen und unterschiedliche Weltansichten einzugehen – in der Zuversicht, dass jedes verständigende Wort einen Unterschied macht. Für ein demokratischeres Klima in unserem Land!“

Rüdiger Schuch, Präsident der Diakonie Deutschland: „In der Öffentlichkeit und insbesondere in den sozialen

Netzwerken entsteht derzeit oft der Eindruck einer zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung. Dem treten wir entgegen und schaffen Räume, in denen sich Menschen über gesellschaftliche Probleme austauschen können. Denn miteinander zu reden ist der erste Schritt zur Verständigung.“

Klaus Douglass, Direktor der evangelischen Zukunftswerkstatt midi: „Jesus sammelte Menschen aus verschiedenen politischen und religiösen Lagern um sich. Er brachte sie dazu, miteinander zu reden und sich gemeinsam einem größeren Ziel zu verschreiben. Dieser Spur folgen wir mit der Initiative #VerständigungsOrte.“

„#VerständigungsOrte – Wir. Reden. Hier.“ ist eine Initiative der evangelischen Zukunftswerkstatt midi zusammen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Diakonie Deutschland: www.verstaendigungsorte.de. Die Initiative lädt Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und andere kirchliche Institutionen ein, VerständigungsOrte anzubieten, und gibt dafür Tipps, Praxisbeispiele, Materialien und eine Online-Seminar-Reihe.



Kontakt: Kathrin Klinkusch, Pressesprecherin Diakonie Deutschland, Tel. 03065211/1878, kathrin.klinkusch@diakonie.de, www.diakonie.de, Carsten Splitt, Pressesprecher

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Tel. 0511/2769-268, presse@ekd.de, www.ekd.de

Louisa Gallander, Referentin für Kommunikation bei der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi), Tel. 030 652/111 567, kommunikation@mi-di.de, www.mi-di.de/presse

Erfolgsgeschichte von Bildung und Begegnung

30 Jahre Mittwochkreis Jena

Am 7. August feiert der Mittwochkreis Jena sein 30-jähriges Jubiläum mit einer Festveranstaltung auf dem Johannisfriedhof Jena. Der Mittwochkreis, eine Bildungsinitiative unter dem Dach der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT), wurde im März 1994 von Dr. Eckhart Schack gegründet und hat sich seither zu einer festen Institution in Jena entwickelt, die wöchentlich bis zu 150 Menschen zusammenbringt.

Der Mittwochkreis war ursprünglich ein Teil des Bundesmodellprojektes „Bildungsarbeit in der nachberuflichen Lebensphase“. Nachdem in den 1990er Jahren tausende Menschen ihre Arbeit verloren und viele in den Vorruhestand gezwungen wurden, sollte das Programm dem erfahrenen Sinnverlust entgegenwirken. Gründer und Initiator Eckhart Schack, der gemeinsam mit Silke Luther und weiteren Mitstreitern den Kreis ins Leben rief, wollte Raum für sinnstiftendes Engagement schaffen.

Was einst mit einer Handvoll Menschen begann, hat sich über die Jahre zu einer lebendigen Gemeinschaft entwickelt. Auch nach 30 Jahren erklimmen jeden Mittwoch zwischen 80 und 150 Teilnehmende den Hügel zum Lutherhaus, um an den Veranstaltungen teilzunehmen. Dabei geht es um Themen aus Literatur, Heimatkunde, Politik, Kunst, Naturwissenschaften, Theologie, Medizin und vieles mehr. Ein bis zwei Mal im Jahr werden Exkursionen zu Sehenswürdigkeiten organisiert, die für viele der nicht mehr so mobilen Teilnehmenden eine wichtige Bereicherung und Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe sind.



Silke Luther, Dr. Eckhart Schack, Elisabeth Meitz-Spielmann (v. l. n. r.)



Das Besondere am Mittwochkreis ist die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung. Teilnehmer können nicht nur zuhören, sondern auch selbst Vorträge halten oder Themen und Referenten vorschlagen. Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT) meint: „Das Geheimnis des Mittwochkreises ist, dass er einen offenen Begegnungsraum bietet, in dem sich eigene Interessen, Ideen und Engagement entfalten können.“

Der Leitungskreis, bestehend aus Ehrenamtlichen, sorgt für die Organisation und thematische Vielfalt. Die Vortragenden leisten ihre Beiträge honorarfrei und erhalten als Dank eine Rose. Im Anschluss an die Vorträge gibt es immer Raum zum Gedankenaustausch. Die Teilnehmenden schätzen es, geistig aktiv zu bleiben, den eigenen Horizont zu erweitern und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT) betont: „Wie wertvoll der Mittwochkreis ist, habe ich erst wirklich begriffen, als wir während der Coronazeit pausieren mussten: Er ist ein Resonanzraum für ältere Menschen in der Stadt und er wirkt in die Stadt.“

Besondere Anerkennung verdienen der Leitungskreis, das Programmplanungsteam und die Techniker, die den Ablauf der Veranstaltungen sicherstellen, ebenso Eckhart Schack, der Gründer und Initiator, sowie Silke Luther, die das Projekt von Anfang an begleitet und mit neuen Ideen bereichert hat. Beide haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Mittwochkreis auch nach 30 Jahren noch so lebendig und vielfältig ist. Im Mittelpunkt stehen aber die Menschen, die den Mittwochkreis zu dem gemacht haben, was er heute ist: ein Ort des Austauschs, der Bildung und der Gemeinschaft!

Konfis backen Brot für die Welt

Aktion „5.000 Brote“ 2024

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat 2014 gemeinsam mit dem Evangelischen Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA), dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und dem Evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“ die Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ ins Leben gerufen. Alle evangelischen Landeskirchen, darunter auch die EKM, unterstützen diese Aktion, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiert. Mehr als 3.300 Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich bisher in der EKM an den jährlichen Backaktionen beteiligt.

Auch 2024 sind Bäckereien und Konfi-Gruppen gemeinsam aufgerufen, zwischen Erntedank (6. Oktober) und dem 1. Advent (1. Dezember) zugunsten der Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ aktiv zu werden. Mit den Erlösen sollen Kinder- und Jugendbildungsprojekte in Vietnam, Malawi und Paraguay unterstützt werden.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks öffnen Bäckerinnen und Bäcker ihre Backstuben für die Aktion und ermöglichen es den Konfirmandinnen und Konfirmanden, dort selbst Brot zu backen. Dabei lernen diese ihre Bäckereien vor Ort persönlich kennen, erhalten einen Einblick in einen handwerklichen Beruf und beschäftigen sich mit christlich-ethischen Grundsätzen im Umgang mit Nahrungsmitteln. Aber auch die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in anderen Teilen der Welt ist ein wichtiger Inhalt des Projektes.

Alle Kirchengemeinden und alle Konfirmandengruppen der EKM sind eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Vielerorts bestehen schon Kontakte zu lokalen Bäckereien, welche man für diese Aktion ansprechen kann. Wenn es keine Bäckerei am Ort gibt, kann man auf www.innungsbaecker.de/baeckerfinder nach einem passenden Partner suchen.

Zeitpunkt, Art und Umfang der Backaktion bestimmen die Konfirmandengruppen selbst. Dabei kann man sich an den „Empfehlungen zu Ablauf und Organisation“ orientieren. Dieses Dokument findet man auf der Aktionsseite „5000 Brote“ der EKM: www.ekmd.de/5000brote. Noch ein Hinweis: Wenn nicht anders möglich, kann auch außerhalb des oben genannten Aktionszeitraumes gebacken werden. Auch die Zusammenarbeit mit einer Bäckerei ist nicht zwingend, wenn man vor Ort andere Möglichkeiten hat, z. B. den



gemeindeeigenen Backofen nutzt oder zu Hause backen möchte. Jedes zusätzlich verkaufte Brot hilft den Projekten!

Damit am Ende des Jahres sichtbar wird, wie viele Brote in unserer Landeskirche gebacken wurden und wie viele Gruppen sich beteiligten, bitten wir bis zum 20. Dezember um eine Rückmeldung per E-Mail an susanne.minkus-langendoerfer@ekmd.de. Diese sollte aus einem Kurzbericht und einem Foto der Aktion bestehen. Unter allen Einsendungen wird ein attraktiver Preis verlost – ein Wochenende mit Programm für die gesamte Konfi-Gruppe in einem kirchlichen Tagungshaus.

Für die Konfirmandenarbeit in dem Projekt wurden zahlreiche religionspädagogische Materialien erarbeitet, welche genauso wie umfangreichen Anregungen und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Backaktion auf der Aktions-Website www.5000-brote.de kostenfrei zur Bestellung oder zum Download zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner Koordinierungsgruppe EKM:

Dr. Frank Fehlberg, Referent für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der EKM (KDA), Evangelische Akademie Thüringen, frank.fehlberg@ekmd.de. Tel. 036202 / 984-25 oder -13

„Ein Quiz wie im Fernsehen!“

Zukunftsquiz von „Omas for future“

„Omas for Future“ spielen das Zukunftsquiz und möchten das Thema Klima- und Umweltschutz niedrigschwellig und vor allem mit Freude an die Teilnehmenden des Quiz weitergeben. Dabei geht es um ein niedrigschwelliges und spielerisches Angebot für Menschen ab 50 Jahren (aber alle dürfen natürlich mitmachen). So soll der Dialog in einem

polarisierten Themenfeld eröffnet und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden und es sollen ganz praktische Tipps für den Alltag mitgegeben werden. Das Angebot ist kostenfrei und ist auf 1,5 bis 2 Stunden angelegt:

<https://omasforfuture.de/quiz>

Gottesdienst-Reihe

Zum 75. Jubiläum des Grundgesetzes

Die 20 evangelischen Landeskirchen würdigen die Präambel und die 19 Grundrechtsartikel

Zum 75-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine auf alle 20 Landeskirchen verteilte Gottesdienst-Reihe gestartet. Sie greift die Präambel und die ersten 19 Artikel auf, in denen die Grundrechte festgehalten sind. In jeder der 20 evangelischen Landeskirchen wird in einem Gottesdienst eines dieser 20 grundlegenden Verfassungselemente thematisiert.

„Das Grundgesetz ist aus meiner Sicht ein Kunstwerk der klaren Sprache: In wenigen Sätzen werden die elementaren Grundlagen jeglichen friedlichen Zusammenlebens prägnant auf den Punkt gebracht“, sagt Bischöfin Kirsten Fehrs, amtierende Ratsvorsitzende der EKD. „Unsere Verfassung entstand auch aus den Erfahrungen, die etliche Mitglieder des Parlamentarischen Rates im Exil, im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur, in Lagern oder in Gefangenschaft gemacht hatten und die in die Beratungen eingeflossen sind. Viele von ihnen fühlten sich nicht nur den Menschen, sondern auch Gott verantwortlich. Das stellt nicht zuletzt die Präambel eindrucksvoll unter Beweis. Für uns ist das ein Grund für Dankbarkeit, aber auch ein Ansporn, im Engagement für die Demokratie nicht nachzulassen. Beidem wollen wir in den Gottesdiensten einen würdigen Ausdruck geben.“

Die ersten beiden Gottesdienste der Reihe fanden am 26. Mai statt, am ersten Sonntag nach dem Jubiläumstag (23. Mai): In Hannover gedachten Landesbischof Ralf Meister und der Rechtswissenschaftler Volker Epping der Präambel, in Bonn wurde zu Artikel 16 in derselben Luther-

kirche gefeiert, in der vor 75 Jahren der Gottesdienst zur Grundgesetz-Verabschiedung stattfand.

Für die weiteren Gottesdienste wurden zum Teil die Geburtsorte der 77 Mütter und Väter des Grundgesetzes ausgewählt. So wird am 8. September die Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Beate Hofmann, den Gleichstellungsartikel 3 in Kassel würdigen, der Geburtsstadt von Elisabeth Selbert, die leidenschaftlich für den Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ kämpfte. Am 22. September feiert die Evangelische Landeskirche in Württemberg in Brackenheim, dem Geburtsort des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuß. Die Landesbischofin der Evangelischen Landeskirche in Baden, Heike Springhart, hält am 22. Juni einen Gottesdienst über Artikel 2 in der Mannheimer Gnadenkirche, einer der Notkirchen, die bundesweit 1947 bis 1951 nach Plänen des Architekten Otto Bartning entstanden.

Die EKM feiert den Gottesdienst am 6. Oktober in der Schlosskirche Wittenberg zum Art. 12 des GG: „Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes geregelt werden. Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht. Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.“

Der letzte Gottesdienst der Reihe findet am 20. November als Rundfunkgottesdienst (Radio Bremen 2) aus der evangelischen Kirche „Unser Lieben Frauen“ in Bremen statt.

Gemeinde grün: VRK fördert Umweltprojekte

Evangelische Studierendengemeinde Magdeburg plant digitale Heizungsventile

Die Versicherer im Raum der Kirchen (vrk) fördern kirchliches Engagement für Umweltschutz in ganz Deutschland. Auf der Internetseite <https://vrk-gemeindegruen.de> können Sie Ihre Projekte schnell und unkompliziert anmelden.

Die Evangelische Studierendengemeinde Magdeburg plant digitale Heizungsventile und hat ihr Projekt bei der vrk angemeldet. Angelegt ist dieses unter dem Stichwort „Paradising“.

„Paradising“ knüpft an die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in schöpfungstheologischer Perspektive an und verbindet sie mit der Intention der Stärkung von Selbstwirksamkeit und Gestaltungskompetenz. Dieses Konzept ermutigt dazu, auch unsere kleinen, lokalen Beiträge nicht geringzuschätzen. Die Evangelische Studierendengemeinde in Magdeburg ist seit knapp zwei Jahren im Zertifizierungsprozess des Grünen Hahns, den sie im Som-

mer 2024 abschließen will. Viele Projekte wurden bereits verwirklicht: Sie sind Gründungsmitglied des Magdeburger Klimabündnisses; haben jedes Semester Themenabende, die sich mit Fragen rund um die Klimakrise beschäftigen; kochen für gemeinsamen Mahlzeiten vegetarisch und vegan und nutzen dafür nachhaltig produzierte bzw. gerettete Lebensmittel. Seit neuestem sind sie für die Aktion „AllesRetter“ eine Verteilerstation für gerettete Lebensmittel. Und sie haben weiter noch einiges vor: So wollen sie beispielsweise eine Wurmbox für den Biomüll bauen und den Energieverbrauch senken. Für Letzteres möchten sie smarte/digitale Heizungsventile anschaffen und suchen hierfür Förderung und Spenden.

Hier können Sie das Projekt unterstützen:
www.t1p.de/wp9q9

„Schönster Text über den Tod der modernen Welt“

Milena Michiko Flašar mit dem Evangelischen Buchpreis ausgezeichnet

Die Schriftstellerin Milena Michiko Flašar ist in Kassel mit dem Evangelischen Buchpreis 2024 ausgezeichnet worden. Sie erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis für ihren Roman „Oben Erde, unten Himmel“, der sich mit dem Thema einsames Sterben auseinandersetzt. „Wir haben es mit nichts Geringerem zu tun als einem literarischen Wunder“, würdigte Annemarie Stoltenberg (NDR) den Roman in ihrer Laudatio während der Feierstunde im Haus der Kirche.

Laudatorin: Text lebt von trockenem Humor und Herzensbildung

In „Oben Erde, unten Himmel“ erzählt die japanisch-österreichische Autorin von einer jungen Frau, die Leichenfundorte reinigt. Das klinge zunächst abschreckend, erläuterte Stoltenberg. „Aber so wie Milena Michiko Flašar davon erzählt, wird es zu Literatur – mit Witz und Würde, Anmut, nahezu verblüffender Leichtigkeit und tiefem Ernst.“ Der Text lebe vom „trockenen, bisweilen herrlich morbiden Humor dieser Autorin, ihrer nahezu weisen Lebensphilosophie und Herzensbildung“, so die Laudatorin. Flašar sei „einer der schönsten, fragilsten, poetischsten und erstaunlichsten Texte über den Tod in unserer modernen Welt“ gelungen, lobte Stoltenberg. Das Motiv des ewigen Lebens formuliere die in Wien lebende Schriftstellerin mit Zartheit, Humor und „nahezu mit Engelsflügeln beschwingt“.

Flaşar: Preis als Motivation, sich mit Sein, Werden und Nicht-Sein auseinanderzusetzen

Sie sei gerührt und fühle sich geehrt, sagte Milena Michiko Flašar bei der Preisverleihung, die am Flügel von Pianistin Natsuko Inada umrahmt wurde. Als Autorin arbeite sie für gewöhnlich still vor sich hin, mit dem Preis habe diese Stille aber ein Ende. Sie dankte der Jury, den Roman trotz des schwierigen Themas ausgezeichnet zu haben. „Das bestärkt mich, mich weiter mit dem Sein, dem Werden und dem Nicht-Sein auseinanderzusetzen.“

Bischöfin Hofmann: Evangelische Büchereien sind viel mehr als Ausleihorte

In ihrer Begrüßung hatte Dr. Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und in diesem Jahr Gastgeberin der Verleihungsfeier, auch die evangelische Bücherei-Arbeit vorgestellt. Evangelische Büchereien seien viel mehr als Ausleihorte, sie ermöglichten Begegnung und bildeten eine Brücke zwischen Kirche und Menschen am Ort. „Sie sind Türöffner, Lebensbegleiter, Kulturort und wichtiges Element in der Bildungslandschaft“, zählte die Bischöfin auf. Allein dem Landesverband Evangelischer Büchereien Kurhessen-Waldeck seien 80 Büchereien in Kirchengemeinden, Kindertagesstätten und Schulen angeschlossen, in denen annähernd 300 ehren- und nebenamtliche Mitarbeitende tätig seien. Ihnen galt ihr Dank, außerdem den Leserinnen und Lesern, die sich mit ihren Vorschlägen beteiligt hatten, und der Jury des Buch-



Preisträgerin Milena Michiko Flašar (Mitte) mit Gastgeberin Bischöfin Dr. Beate Hofmann (l.) und dem Vorsitzenden des Evangelischen Literaturportals, Landesbischof Ralf Meister (r.) bei der Preisverleihung in Kassel.

preises, die schließlich „Oben Erde, unten Himmel“ ausgewählt hatte. Bücher wie dieses entführten in eine andere Welt und zugleich mitten in das eigene Leben und seine Fragen hinein. „Was macht Leben aus, gerade im Angesicht des Todes?“, so die Bischöfin.

Landesbischof Meister: Ein Buch gegen den Zeitgeist, die Toten zu vergessen

Landesbischof Ralf Meister (Hannover) hatte als Vorsitzender des Evangelischen Literaturportals den Preis übergeben. Er würdigte „Oben Erde, unten Himmel“ als ein Buch, das gegen den Zeitgeist geschrieben wurde, die Toten zu vergessen. Der Roman zeige, „wie der Umgang mit den Toten belebt und aus der Einsamkeit befreien kann“. Als „großen Glücksfall“ bezeichnete Lektorin Annette Wassermann (Wagenbach Verlag) Flašars Buch. Es fordere auf zu Sorgfalt, Verbindlichkeit, Freundschaft und Zuversicht – all das habe die Welt „bitter nötig“.

Zum Roman „Oben Erde, unten Himmel“ und zur Autorin

Milena Michiko Flašar nimmt in ihrem Roman „Oben Erde, unten Himmel“ das Thema einsames Sterben in den Blick. Sie erzählt von einer Reinigungskraft, die Leichenfundorte säubert und greift dabei Themen wie die soziale Isolation in Großstädten, die Würde des Menschen und den Umgang mit Leben und Tod auf. Flašar, geboren 1980 in St. Pölten, studierte in Wien und Berlin Germanistik und Romanistik. Sie ist die Tochter einer japanischen Mutter und eines österreichischen Vaters. Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Wien.

Wie steht es um den Religionsunterricht?

Jena (Uni/sl) Wo steht der Religionsunterricht in Thüringen? Wie sieht die Praxis des Unterrichts aus, angesichts einer zunehmend vielfältiger und diverser werdenden Schülerschaft? Welche Zukunft hat der Religionsunterricht im Freistaat? Fragen wie diesen ging eine Forschungsgruppe um Prof. Michael Wermke vom Forschungszentrum für Religion und Bildung der Friedrich-Schiller-Universität Jena nach. In Kooperation mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wurden Religionslehrerinnen und -lehrer an allen Schulformen Thüringens über ihre Arbeit befragt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden jetzt per Policy Paper an Kirchen, Parteien, Hochschulen und die Teilnehmer selbst zurückgespielt. „Unser Paper zeigt schlaglichtartig den Ist-Zustand des Religionsunterrichts in Thüringen und soll zugleich eine Einladung sein, miteinander ins Gespräch zu kommen“, sagt Michael Wermke.

Religiös-weltanschauliche Vielfalt ist der Normalfall im Klassenzimmer

Wie Dr. Marita Koerrenz, Leiterin der Arbeitsstelle „Konfessionelle Kooperation in Thüringen“, erläutert, bestätigte die Befragung, dass Diversität im evangelischen Religionsunterricht sich nicht auf die Dreiteilung katholisch, evange-

zent gehören zu einer orthodoxen Kirche und ein Prozent bekennt sich zum jüdischen Glauben. Demgegenüber stehen 24 Prozent von Schülerinnen und Schülern, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, aber den Religionsunterricht gewählt haben. „Die Ergebnisse zeigen, dass konfessionelle Kooperation und religiös-weltanschauliche Vielfalt der Normalfall im evangelischen Religionsunterricht sind“, so Marita Koerrenz.

Ein Gesprächsangebot über die Zukunft des Religionsunterrichts im Freistaat

Diversität in den Klassenzimmern sei eine Bereicherung und eine Chance, sagt Dr. Sungsoo Hong, Mitarbeiter am Forschungsprojekt. Zu beobachten sei jedoch, dass im Unterricht zunehmend konfessionelle Differenzen verschwinden könnten. Ein prägnantes Beispiel sei die Behandlung Elisabeths von Thüringen. „Elisabeth wird als mutige Person, als toughe Frau dargestellt, obwohl sie laut evangelischem Lehrplan als Vorbild christlicher Nächstenliebe und laut katholischem Lehrplan als Heilige zu behandeln ist“, sagt Sungsoo Hong. Ein denkbarer Ausweg sei es, eine multiperspektivische Betrachtung zu vermitteln. Hier sollten in der Aus- und Fortbildung neue didaktische Konzepte entwickelt und implementiert werden, so die Empfehlung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Ein alarmierender Befund aus der Befragung lautet, dass die Unterrichtsversorgung im Fach evangelische Religionslehre keineswegs gesichert ist. Über 40 Prozent der befragten Religionslehrkräfte sind älter als 50 Jahre, davon allein 18 Prozent über 60 Jahre. So sei in den kommenden Jahren ein großer Bedarf an jungen Religionslehrkräften zu erwarten, auf den sich der Freistaat Thüringen unbedingt einzustellen habe, sagt Michael Wermke; Staat und Kirche seien hier gefordert.

Das Paper mit den Ergebnissen der Befragung soll an das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien sowie an die bildungspolitischen Sprecher der politischen Parteien gesandt werden. Es solle eine fundierte Grundlage sein, um über die Weiterentwicklung des Religionsunterrichts in Thüringen ins Gespräch zu kommen, so Prof. Wermke.

Das Policy Paper und die genaueren Forschungsergebnisse sind zu finden unter: www.t1p.de/4yel4

Kontakt: Prof. Michael Wermke, Forschungszentrum für Religion und Bildung der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Tel. 03641 / 942601, michael.wermke@uni-jena.de



Konfessionelle Diversität gehört zum evangelischen Religionsunterricht in Thüringen.

lisch und konfessionslos beschränkt. So zeige sich, dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der evangelischen Kirche angehören (30 Prozent), gefolgt von der römisch-katholischen Kirche (17,5 Prozent) und evangelischen Freikirchen (14,5 Prozent). Auf einen Wert von 7 Prozent kommen Mitglieder einer islamischen Gemeinde, 5,3 Pro-

Schöpfungsglaube und Gottvertrauen in der Klimakrise

Umweltschutz und Klimaschutz sind eine praktische Weise, den Glauben an Gott den Schöpfer zu bekennen. Christliche Umweltethik verliert aber ihre geistliche Ausrichtung, wenn sich der Schöpfungsglaube auf moralische Appelle beschränkt, deren theologische Substanz zunehmend diffus wird. Die umweltethischen Herausforderungen unserer Zeit erfordern nicht nur eine theologische Klärung des Schöpfungsbegriffs, sondern auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Gottesfrage. Darum geht es im Buch „Vergängliche Schöpfung“. Der Einsatz für Klima- und Umweltschutz als praktischer Ausdruck christlichen Schöpfungsglaubens und christlicher Schöpfungsfrömmigkeit gilt der Welt in ihrer Vergänglichkeit. Diese Vergänglichkeit zu akzeptieren – auf Hoffnung hin und nicht etwa resignativ – entspricht dem Glauben an den Schöpfergott und seine Verheißung. Man kann es auch nennen: Mut zum fraglichen Sein.



Ulrich H. J. Körtner: Vergängliche Schöpfung. Schöpfungsglaube und Gottvertrauen in der Klimakrise, Wartburg Verlag, 144 Seiten, 18 Euro, ISBN 978-3-374-07634-5

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Grenz-Erfahrungen am Grünen Band in der Altmark Tagesexkursion am ehemaligen Todesstreifen

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“, dem Grünen Band, wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt.

35 Jahre nach Grenzöffnung wollen wir mit zwei Exkursionen auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte wandern und gleichzeitig die Natur hautnah erfahren. Die Exkursion führt in das Doppeldorf Böckwitz-Zicherie, das „Klein-Berlin des Nordens“. Die Grenze hat das niedersächsische Dorf Zicherie vom Nachbarort Böckwitz in Sachsen-Anhalt getrennt. Auf einem Grenzlehrpfad vollziehen wir die Entwicklungsstationen des Grenzausbaus nach und besteigen einen Grenzurm. Auf beiden Touren führen Experten und geben einen Einblick in die früheren Grenzlagen und die besondere Situation für Tiere und Pflanzen. Vorträge von Fachleuten und Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen runden das Programm ab.

Ein Bustransfer aus Magdeburg mit Zustiegsmöglichkeit in Helmstedt und zurück ist vorgesehen. Es ist auch möglich, vor Ort dazu zu kommen oder nur an ausgewählten Programmpunkten teilzunehmen. (Programm siehe Website) Veranstalter sind die Landeszentrale für politische Bildung

Sachsen-Anhalt, die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, das Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, der Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Termin: 28. September, 8.30 Uhr (Abfahrt Magdeburg ZOB, 18.30 Uhr Ankunft in Magdeburg ZOB)

Ort: Böckwitz-Zicherie/Altmark, Grenzmuseum
Kosten: 20 Euro inkl. Bustransfer, 5 Euro nur für den Imbiss, Vorträge kostenfrei

Leitung: Annette Berger (EEB Sachsen-Anhalt)

Anmeldung: bis 19. September, www.eeblsa.de oder Landeszentrale für politische Bildung, netzwerk@sachsen-anhalt.de, Fax 0391/567-6464

Mit dem Herzen sehen lernen Ein bibliodramatisches Spiel

Das Angebot richtet sich an alle, die auf der Suche nach heilsamer ganzheitlicher Spiritualität sind. Der geschützte Raum einer Gruppe ist ein Experimentierfeld, um unterschiedliche Gefühle ins Spiel zu bringen und im Spiegel einer biblischen Geschichte sich selbst zu begegnen. Im Hören und Sprechen, im szenischen Spiel, mit Tanz und Bewegung erleben wir in der Gruppe die biblische Geschichte einer Heilung. Freude am Spiel und Kreativität dürfen sich entfalten.

Was ist Bibliodrama? Es ist eine ganzheitliche Zugangsweise zur Dramatik der biblischen Texte und zur eigenen Persönlichkeit. Das geschieht mit verschiedenen spielerischen

schen Methoden innerhalb einer Gruppe. Bibliodrama ist geprägt von Einfühlung, Bewegung, kreativem Gestalten und Rollenspiel. Hier verbinden sich Lebens- und Gotteserfahrungen. Neue Sichtweisen und Wege eröffnen sich.

- Termin:** 6. und 7. September
Ort: Magdeburg, Evangelische Erwachsenenbildung, Bürgelstraße 1
Kosten: 35 Euro
Leitung: Heide Aßmann, Pfarrerin i. R., Magdeburg
Anmeldung: bis 25. August bei Elke Plath, Tel. 0391/59802268, elke.plath@ekmd.de

Ost-West-Biografie – Kleine und große Freiheiten Schreibwochenende über das Leben im geteilten Deutschland und danach

Wann und wo habe ich mir damals wie heute, im Osten und im Westen, Freiheiten genommen und sie genossen – sei es im Alltag, im Beruf oder in den großen Ferien? Wann habe ich lähmende Einschränkungen erlebt? Wobei nehme ich mir selbst heute nicht die Freiheit, weil ich mich unsichtbaren Grenzen im eigenen Kopf gegenübersehe?

Biografisches Schreiben kann Spuren aufzeigen. Im Schreiben wollen wir in den Dialog finden: mit uns selbst, mit den anderen Teilnehmenden und damit letztlich mit der Gesellschaft. Über die erlebten Freiheiten diesseits und jenseits der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Um herauszufinden, was uns beflügelt(e). Was uns vielleicht bis heute noch lähmt. Und was uns inspirieren kann, die Freiheiten zu nutzen und wertzuschätzen, die wir haben. Mehr als 30 Jahre nach dem Fall der Mauer, bis in die Zukunft hinein. Eingeladen sind alle, die sich der eigenen Biografie zuwenden und die Methoden für die eigene Gruppenarbeit mitnehmen möchten.

- Termin:** 20. bis 22. September (Beginn 17 Uhr, Ende 13 Uhr)
Ort: Kloster Drübeck, Ilsenburg OT Drübeck, Klostergarten 6
Kosten: Kurs 140 Euro, Übernachtung 105 Euro im DZ; 150 Euro im EZ, Verpflegung: 108 Euro
Leitung: Dr. Amelie Mahlstedt, Sprachwissenschaftlerin, freie Autorin, Poesie- und Bibliothérapeutin im Integrativen Verfahren (EAG-FPI) und Sabine Schmer Schneider, Dipl.-Sozialpädagogin, Coach (nach den Richtlinien der DGfC)
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen in Kooperation mit EEB Sachsen-Anhalt und Thüringen
Anmeldung: EEB Sachsen, Hauptstraße 23, 01097 Dresden, www.eeb-sachsen.de

Interreligiöse Stadtpaziergänge Im Rahmen der interkulturellen Woche

Erfurt hat nicht nur viele Kirchen, hier leben inzwischen auch immer mehr Angehörige unterschiedlicher Religionen. Mitunter sind die Versammlungsräume leicht zu finden, andere verstecken sich im Wohngebiet. Wir laden Sie ein, solche weitgehend unbekannt religiösen Räume und Gotteshäuser zu besuchen. Empfangen werden wir von Repräsentantinnen und Repräsentanten der jeweiligen Gemeinschaft. Wir erkunden die Räumlichkeiten und erfahren zahlreiche Details über ein Glaubensleben, das vielen Erfurtern weitgehend unbekannt sein dürfte.

Die Stationen

12. September Kirche Jesu Christ der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen),
 19. September Die Religion der Bahá'í und ihr Bemühen um den Weltfrieden,
 26. September Die Christengemeinschaft. Bewegung für religiöse Erneuerung,

1. Oktober Rückblick, Beobachtungen, Auswertung

- Termine:** 12. September, Kirche Jesu Christ der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), 19. September Bahá'í-Gemeinde Erfurt, 26. September Christengemeinschaft
 1. Oktober Rückblick, Beobachtungen, Auswertung
Ort: Erfurt (je nach Veranstaltung siehe www.eebt.de)
Kosten: kostenfrei
Leitung: Dr. Andreas Fincke, Pfarrer i. R., Experte für Religions- und Weltanschauungsfragen
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Stadtakademie „Meister Eckart“
Anmeldung: nicht erforderlich

Was ist regioloale Kirchenentwicklung?

Kirche muss sich ändern. Zwar steht beinahe in jedem Dorf eine Kirche, aber Gottesdienst ist dort meist nur selten. Kirche muss sich anders organisieren, größere Einheiten bilden, um die kleinen Orte weiter zu tragen. Im Kirchenkreis Gera haben wir das Konzept der „Ausstrahlungsorte“. Das ist eine Form der regioloalen Kirchenentwicklung. Sie ist eher ein Prozess als ein Programm und verändert sich im konkreten Handeln. Wir laden ein, dieses Konzept kennenzulernen und mit uns zu diskutieren, wie Kirche in der Fläche in Zukunft realisiert werden kann. Wir profitieren dabei von den Erfahrungen des katholischen Dekanats, denn Pfarrer Bertram Wolf, der einen solchen Prozess in den letzten Jahren leitete, ist mit dabei.

- Leitung:** Dr. Frank Hiddemann, Ökumenische Akademie Gera-Altenburg
Termin: 12. September, 19 Uhr
Ort: Gera, Gemeindehaus St. Elisabeth, Kleiststraße 7
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: nicht erforderlich

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Schöpfung erleben und Nachhaltigkeit in der Kita gestalten

Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2024 werden mehrere Aufbaukurse angeboten. Alle Absolventen der RPQ-Kurse werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der Kurse anzumelden. Dann werden auch die Themen bekannt gegeben. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

Termin: 23. August (18 Uhr) bis 25. August (13 Uhr)

Ort: PTI Drübeck, Klostergarten 6,
38871 Ilsenburg

Leitung: Dr. Simone Wustrack

Aufbrechen mit Gott

Mit Gott ins neue Schuljahr starten

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Kleingruppen schulartenspezifisch zu arbeiten. Weitere Informationen und Anmeldung: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>

Termin: 28. August, 16 bis 19 Uhr

Ort: virtuell

Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszczyk

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, www.frauenarbeit-ekm.de/termine

„Quelle des Lebens, tröstende Mutter“

Workshop zu geschlechtersensibler liturgischer Sprache

Als Verkündigende verantworten und gestalten wir die liturgische Sprache im Gottesdienst. Wir bewegen uns dabei immer zwischen dem Bewahren des Geprägten und dem Übertragen ins Heutige. Gebetsprache und Gottesanrede geschlechtersensibel zu gestalten, liegt vielen am Herzen. In den beiden Workshops werden Textbeispiele geschlechtersensibler Gottesanrede und liturgischer Sprache diskutiert und eigene Worte gefunden, die Menschen heute berühren.

Termin: 6. Juli, jeweils um 10 und um 15 Uhr

Ort: LEUCOREA Tagungszentrum, Wittenberg

Leitung: Eva Lange (EFiM)

Kosten: keine

Anmeldung: ab sofort

Roten Meer sang und tanzte, und die, die Moses alleinige Autorität infrage stellte. Das Volk verehrte sie. Sie steht stellvertretend für Prophetie insgesamt als wichtige Wegleitung für das Volk Gottes. Prophetinnen und Propheten im Alten Testament gaben dem Volk Vision und Hoffnung, deuteten geschichtliche Erfahrung und legten Gottes Weisung aus, manchmal auch im Konflikt mit den Mächtigen. Diese prophetische Kraft gilt es auch heute in uns zu entdecken und wirksam werden zu lassen.

Für diesen Studientag konnten wir Prof. Ulrike Bechmann gewinnen, uns die biblische Figur der Mirjam vorzustellen und in theologische Hintergrundinformationen einzuführen. Dazu gehört auch die Frage, was Prophetinnen eigentlich ausmacht. Der Studientag kann uns dazu motivieren, unsere Rolle in der Gemeinde als Lektorin, Prädikantin, Pfarrerin und gläubige Christin neu zu bedenken – und neu zu entdecken, wo die prophetische Kraft von uns allen wichtig ist.

Termin: 10. August, 10 bis 16 Uhr

Ort: Herzschlag Jugendkirche, Nordhausen

Referentin: Prof. Ulrike Bechmann

Leitung: Eva Lange (EFiM), Kathrin Schwarze (Frauenbeauftragte des Kirchenkreises Südharz)

Kosten: 25 Euro, inkl. Verpflegung, ermäßigt 15 Euro

Anmeldung: bis 26. Juli

Mirjam – Prophetin mit Autorität! Studientag Theologie geschlechterbewusst

In biblischen Texten lesen wir: es gab Prophetinnen. Die bekannteste Prophetin im Alten Testament ist Mirjam. Sie ist eine der wichtigsten weiblichen Figuren der Befreiungsgeschichte Israels. Sie war die, die über Gottes Befreiung am

Frauen*Salon

Frauen laden ein

Ein Abend mit inspirierenden Gesprächen und Impulsen einer beeindruckenden Frau, mit wunderbarer Musik von Jazzpianistin Almuth Schulz, gutem Essen und einem Glas Wein.

Frauen in Ostdeutschland bewegen viele Fragen: Wir sehen das Erstarken rechtspopulistischer Ansichten und fragen uns, wie eine gute Antwort als Christinnen aussehen könnte. Wir sehen eine immer noch stark männlich geprägte Kultur und fragen uns, wie wir uns engagieren und zu einem breiteren Blickwinkel beitragen können. Wir sehen die Notwendigkeit der ökologischen Transformation und fragen uns, wie auch wirtschaftliche Fragen und Ängste wahr- und ernstgenommen werden können. All dies wollen wir bereden mit Katrin Göring-Eckardt, ostdeutsche Christin, Grünen-Politikerin und Bundestagsvizepräsidentin.

Termin: 19. August, 18 Uhr

Ort: SaltLabs, Leipziger Straße 70, Halle

Kosten: 10 Euro (inkl. Speisen und nichtalkoholische Getränke)

Anmeldung: bis 9. August

Eine Kooperation der EFIM mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg und dem Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis

* Das Sternchen steht dafür, dass jede Frau* gemeint ist, auch Queere, Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Trans und Agender.

Was Frauen in die Welt bringen

Frauenmahl im Kirchenkreis Merseburg

Wie Hebammen oder wie Mütter bringen Frauen Neues in die Welt – eine Idee, einen einzigartigen Blick auf die Welt und den Glauben an Gott, Frauen helfen Kindern in die Welt und helfen Erwachsenen, Familie zu werden und Verantwortung zu übernehmen, sie machen Kunst zum Sehen und Hören. Frauen werden dabei selbst zu Wegbegleiterinnen für andere.

Was wollen wir in die Welt bringen? Wer unterstützt uns dabei? Wen kann ich unterstützen? Und was lässt mich nicht aufgeben? Wir laden Sie ganz herzlich ein, miteinander dazu ins Gespräch zu kommen! Machen wir uns die Welt, wie sie uns gefällt!

Das Frauenmahl geht auf die Tradition der reformatorischen (Männer-) Tischreden zurück. Heute reden Frauen. Sie stellen ihr Wissen und ihr Engagement anderen Frauen



vor. Dazwischen gibt es ein festliches Menü in mehreren Gängen der Naturkostbar „Basilikum“ in Querfurt – samt inspirierender Musik. Und es gibt Zeit, das Gehörte weiter an den Tischen zu diskutieren.

Es sprechen zum Thema:

Kindern (und Eltern) ins Leben helfen – Ines Schädel, Familienhebamme bei „Frühe Hilfen im Landkreis Saalekreis“
Ideen vom Zusammenleben einbringen – Barbara Striegel, jahrzehntelang in demokratischen Prozessen in Katholischer Kirche und Gesellschaft aktiv

Schön leben – Antje Amthor, Kreativ-Coach und Anregerin
Maria Magdalena: Den eigenen Weg gehen – Eva Lange, Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Eine Kooperation zwischen dem Kirchenkreis Merseburg und den EFiM.

Termin: 31. August, 10 bis 14.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus, Kirchplatz 1, Leuna

Kosten: 20 Euro für Erwachsene/10 Euro für Jugendliche (14 bis 27 Jahre); kann der Betrag nicht oder nicht ganz geleistet werden, fragen Sie bitte an!

Anmeldung: bis 19. August bei Lydia Schubert, lydia.schubert@ekmd.de, Tel. 0178/2577107

„Mit Papa auf Entdeckungstour“ Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Wir haben den Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann dazu eingeladen, uns an diesem Wochenende fachkundig ins Abenteuerland zu führen. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 30. August bis 1. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Referent: Samuel Pohlmann
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, dazu eine Kursgebühr pro Familie 150 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.

Anmeldung: bis zum 18. Juli

„Alles hat seine Zeit“ Wander- und Töpferwoche

Die Natur ist im Übergang zum Herbst. Der Sommer hatte seine Zeit. Nun ist alles in herbstliches Licht getaucht. Auf dem Wochenplan stehen Wanderungen durch das Ohmgebirge von maximal 12 km Länge. Dass alles seine Zeit hat lernen wir auch beim Arbeiten mit Ton. Schritt für Schritt gehen wir den Weg bis zum fertigen Werkstück mit. Dabei begleitet uns die Keramikerin Christiane Goedecke. Erfahrungen im Umgang mit Ton sind nicht erforderlich, lediglich die Lust am schöpferischen Umgang mit dem formbaren Material ist Voraussetzung für ein erfüllendes Ergebnis. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 23. bis 27. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming
Referentin: Christiane Goedecke,
www.eichsfeld-keramik.de
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 536 Euro, Einzelzimmerzuschlag 40 Euro zzgl. Materialkosten nach Verbrauch

Anmeldung: bis zum 11. August

„Herbstzauber I“ Erholungstage in den Herbstferien

Gemeinsam mit anderen Familien können die täglichen Kreativ- oder Outdoorangebote genutzt und neue Freundschaften geschlossen werden. Die landschaftlich reizvolle Umgebung der Burg lockt mit interessanten Ausflugszielen. Auch für die Abendgestaltung gibt es verschiedene Angebote in gemütlicher Runde.

Termin: 29. September bis 3. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, 3 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 14 Jahre 196 Euro, ab 15 Jahre 260 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.

Anmeldung: bis zum 17. August

„Herbstzauber II“ Erholungstage in den Herbstferien

Termin: 7. bis 13. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: Kosten für 6 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 66 Euro, 3 bis 6 Jahre 186 Euro, 7 bis 14 Jahre 294 Euro, ab 15 Jahre 390 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.

Anmeldung: bis zum 1. September

„Ziemlich beste Freunde“ Wanderwoche mit Hund

Die Laubfärbung der Wälder ist auf ihrem Höhepunkt, der Himmel ist blankgeputzt, der Blick reicht weit über die Hügellandschaft des Oberen Eichsfeldes – der Oktober ist eine fantastische Zeit für Wanderungen. Wir laden Wanderlustige und ihre vierbeinigen Freunde zu einer Wanderwoche auf Burg Bodenstein ein. Zum Angebot gehören drei geführte Wanderungen, ein Tag zur freien Verfügung und ein Backkurs für Hundeleckerli.

Termine: 14. bis 18. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Christine Jahrend und Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Halbpension, und Kursgebühr: 390 Euro p. P.; 5 Übernachtungen, Halbpension und Kursgebühr: 460 Euro p. P.; Hund pro Nacht 15 Euro

Anmeldung: 1. September

„Neues entdecken“ Familienzeit für junge Familien mit Baby

In diesen Tagen können junge Familien einmal ohne häusliche Verpflichtungen ausspannen. Der Tisch ist gedeckt, ein gemütliches Zimmer bietet einen Rückzugsort. Die Natur lockt nach draußen. Unter Anleitung von Daniela Pohl geht es hinaus zum Kangatraining für Mamas und Papas. Auch Fitnessworkshops für die jungen Mütter sind im Angebot. Kreativangebote und der Austausch mit anderen Familien runden die Möglichkeiten dieser besonderen Zeit ab.

Termin: 14. bis 18. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl, www.danipohlfitness.de
Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen und Vollpension: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, Erwachsene 240 zzgl. Kursgebühr pro Familie: 220 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.

Anmeldung: bis zum 1. September

„Zwischen tiefem Bass und hohem Slaps“ Cajon bauen und spielen lernen

Cajon wird die Kistentrommel genannt, die an diesem Wochenende aus einem Bausatz gebaut werden kann. Natürlich bekommt jede Trommel eine ganz persönliche Note, je nachdem, wie sie gestaltet wird. Mit Rene Dransfeld, einem Tischler und Schlagzeuger, haben wir den idealen Begleiter für diese kreativen Tage. Er wird Anleitungen geben, welche Rhythmen auf der Kiste getrommelt werden können. Geeignet für Kinder ab 8 Jahre.

Termin: 25. bis 27. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Rene Dransfeld, Tischler und Schlagzeuger
Kosten: Kosten für 2 Übernachtungen und Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, zzgl. Kursgebühr 150 Euro pro Familie, zzgl. Materialkosten Cajonbausatz. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot. Bitte fragen Sie bei der Buchung nach den konkreten Fördersummen.

Anmeldung: bis zum 19. September

„Mama Me Time“ Mütterauszeit mit Programm für mitreisende Familie

Im Mittelpunkt dieses Angebots steht die Aufmerksamkeit für die stabile Körpermitte der jungen Mütter. Parallel dazu gibt es ein erlebnispädagogisches Programm für die Begleitpersonen mit den kleinen Kindern. Die Teilnehmenden reisen als Familie an und begegnen sich zu den Mahlzeiten und den weiteren nicht verplanten Zeiten. Die Mütter haben

in mehreren fachkundig angeleiteten Angeboten Zeit und Gelegenheit, sich ganz um sich selbst, ihre Entspannung und Fitness zu kümmern.

Termin: 22. bis 24. November
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl, www.danipohlfitness.de
Kosten: Kosten für 2 Übernachtungen und Vollpension: 0 bis 2 Jahre 22 Euro, 3 bis 6 Jahre 52 Euro, Erwachsene 120 Euro zzgl. Kursgebühr pro Familien 220 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 80 Euro für Erwachsene, die Kinder sind dann kostenfrei dabei. Bitte fragen Sie bei der Buchung danach.

Anmeldung: bis zum 17. Oktober

„Fastenwandern“ Mit Qigong und Klangschalen-Meditation

Die Fastentage finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lützer statt. Die Fastenden werden umfassend begleitet. Tägliche Bewegung, Klangschalen-Meditation und spirituelle Impulse ergänzen die Fastenwoche. So wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt auch zur inneren Ruhe.

Termin: 17. bis 24. November
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Karin Müller, Qigong und Klangschalen-Meditation
Kosten: Kosten für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukosten, Fastenleitung sowie weitere Angebote: 761 Euro

Anmeldung: 5. Oktober



„Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Begegnungstage zum Jahreswechsel

Zu unseren Begegnungstagen zum Jahreswechsel sind Menschen aller Generationen, Familien mit und ohne Kinder und Einzelreisende eingeladen, die Freude an Gemeinschaft, Kreativität und Gespräch haben. Angeregt durch das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ wollen wir dem nachspüren, was uns im letzten Jahr getragen hat und Lebensmut und Zuversicht gab. Wir werden kreativ sein, miteinander reden und spielen, es wird Zeiten zur individuellen Gestaltung und natürlich einen festlichen Silvesterabend geben.

Das genaue Programm stellen wir hier demnächst vor.

Termin: 28. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming

Kosten: Kosten für 4 Übernachtungen, Vollpension und Programm 0 bis 2 Jahre: 44 Euro, 3 bis 6 Jahre: 149 Euro, 7 bis 14 Jahre: 221 Euro, ab 15 Jahre: 285 Euro. Für Familien mit kleinem Einkommen ist eine Förderung möglich. Informationen dazu bei Buchungsanfrage

Anmeldung: 15. November

„Fasten und Yoga“

Fastenwoche

Die Fastentage finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lützer statt. Die Fastenden werden umfassend begleitet. Tägliche Bewegung, Yoga und spirituelle Impulse ergänzen die Fastenwoche. So wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt auch zur inneren Ruhe.

Termin: 17. bis 24. Januar 2025

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann

Referentin: Sandra Kaufhold, www.skyoga.de

Kosten: für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukosten, Fastenleitung, Yoga sowie weitere Angebote: 796 Euro

Anmeldung: bis 4. Dezember

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Familienwoche

Zurück zur Natur!

Erholsame Familienzeit im Wechsel zwischen einem bunten Programm und Freizeit. Auch gut geeignet für Großeltern mit ihren Enkeln!

Termin: 1. bis 5. Juli

Ort: Kloster Volkenroda

Leitung: Elke Möller

Kosten: gratis (0 bis 2 Jahre), 159 Euro (3 bis 10 Jahre), 199 Euro (11 bis 17 Jahre), 349 Euro (Erwachsene)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienwoche

Gitarrenkonzert

mit Roger Tristao Adao

Es erklingt Musik von Gaspar Sanz, Luys Milan, Isaac Albeniz, Enrique Granados und Francisco Tarrega. In diesem Konzert werden feurige Tänze des 19. Jahrhunderts den verträumten Pavanen und Fantasien des goldenen Zeitalters gegenübergestellt, das in Spanien auf die Entdeckung (und Ausbeutung) des amerikanischen Kontinents folgte. Viele der noch heute gespielten Melodien stammen aus der Mitte dieses glorreichen 16. Jahrhunderts. Der Spannungsbogen dieses kontrastreichen Programms reicht von zarter Melancholie bis zu feurigen Rhythmen. Die ursprünglich improvisierten Tänze fanden durch Bearbeitungen Eingang in die klassische Musik, die nichts von der rhythmischen Kraft und dem ursprünglichen Zauber des Flamenco verloren haben.

Termin: 13. Juli, 18 Uhr

Ort: Kloster Volkenroda

Kosten: Eintritt: 8 Euro

Infos: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gitarrenkonzert-mit-roger-tristao-adao



„Let the Guitar play“ Grenzenloses Gitarrenspiel vom Feinsten! Gitarrenkonzert Rogers & Harrison

Rogers & Harrison präsentieren eine verzaubernde und faszinierende Show. In ihrem abwechslungsreichen Programm finden Sie World Guitar Music (Folk, Latin, Gypsy, Country) mit schönen Melodien. Eigene Arrangements und Improvisationen entführen ihr Publikum in die Klangwelten vieler Länder. Freuen Sie sich auf ein einzigartiges Gitarrenkonzert!

Das übereinstimmende Motto von Rogers & Harrison lautet: „Musik ist unser Herzschlag“ – den Sie, liebe Zuhörer, bei jedem Takt spüren können.

Termin: 19. Juli, 20 Uhr

Ort: Kloster Volkenroda, im Christus-Pavillon

Kosten: Eintritt: 18 Euro

VolkenrodART Kunst Woche

Eine Woche im Sommer – zwischen künstlerischer Freiheit und klösterlicher Bindung. Angebote zum persönlichen, künstlerischen Gestalten.

Termin: 11. bis 18. August

Ort: Kloster Volkenroda

Leitung: Petra Arndt, Jens Wolf

Kosten: 215 Euro für eine Woche, 155 Euro für 3 Tage, zzgl. ÜN/VP und Materialkosten

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/volkenrodart-kunstwoche

Wir machen uns auf den Weg Pilgerweg Loccum-Volkenroda

Wir starten in Volkenroda, gehen von dort nach Mühlhausen und Dingelstädt bis zum Heilbad Heiligenstadt. Wir werden dann im nächsten Jahr von dort aus den Kloster-Pilger-Weg Richtung Loccum fortsetzen. Der Tag ist strukturiert durch geistliche Übungen und Impulse, Singen in den Kirchen auf dem Weg sowie zwei Schweigezeiten. Wer sich darauf einlässt, erfährt Heilsames.

Unser Thema: Sehnsucht nach Heil-sein – Sehnsucht nach Schalom

Termin: 28. August bis 1. September

Ort: Kloster Volkenroda

Kosten: Seminarbeitrag: 280 Euro

Infos: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/pilgerwanderung

Bierbrau-Seminar

Erlebe den Prozess des Bierbrauens hautnah mit! Eingebettet in die Gebetszeiten des Tages werden wir alle Schritte des Bierbrauens mit Hilfe einer Kleinbrauanlage (50 Liter) in handwerklicher Art und Weise durchführen.

Termin: 30. August bis 1. September

Ort: Kloster Volkenroda

Kosten: 110 Euro (inkl. drei Flaschen Klosterbier im Holzträger) | zzgl. 2 ÜN/VP

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bierbrau-seminar-2



Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Literarischer Garten

Im Garten des Schillerhauses tauschen wir uns in kleiner Runde über Gelesenes aus, das uns in den letzten Wochen beschäftigt hat. Wir laden Literaturfans ein, von ihren Lektüre-Eindrücken zu berichten und gemeinsam über Bücher zu diskutieren – egal ob klassischer Weltbestseller, neu entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über jeweils ein ausgewähltes und mitgebrachtes Werk und die damit verbundenen Einschätzungen, aber auch offene Fragen zu sprechen. Zum Abschluss gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Bringen Sie dafür gerne Lesestoff mit, den Sie an andere weitergeben möchten. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel. 03672/486 470.

Termin: 16. Juli, 17 Uhr

Ort: Schillerhaus Rudolstadt

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Literarischer Garten

Mehrmals im Jahr – im Sommer draußen – sind Bücherfreunde eingeladen, sich über Gelesenes auszutauschen. Man bringe ein Buch mit, egal ob Neuerscheinung oder wiederentdeckter Klassiker, berichte über Lektüreeindrücke und lasse sich von den Funden anderer überraschen. Vielleicht ist ein neuer Lesetipp dabei?

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung über unser Online-Formular wird aufgrund der begrenzten Gruppengröße gebeten.

Termin: 13. August, 17 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Wirtschaft wandle Dich! Konzepte statt Zaubersprüche

Wir leben in einem Zeitalter des fundamentalen Wandels. Nicht zuletzt die Klimakrise hat diese Einsicht zum weltweiten Erfahrungsalltag gemacht. Gewohnte Praktiken und Werte von Wirtschaft und Gesellschaft stehen auf dem Prüfstand. Die Sommerakademie bietet jungen Menschen und Studierenden eine problem- und lösungsorientierte Suche nach neuen Wegen des Zusammenlebens und Wirtschaftens. Von Einblicken in die sozialen und ökonomischen Grundlagen unserer Wirtschaftsweise über ethische Konzepte wie die Klimagerechtigkeit bis hin zu alternativen betriebswirtschaftlichen Beispielen aus der Praxis – die Sommerakademie macht Dich fit, die Welt zu verändern!

Tagungskosten: 85 Euro (Studierendenbeitrag mit Unterbringung im Doppelzimmer, inkl. Verpflegung und Tagungskosten). Bitte melden Sie sich über unser Online-Formular an.

Termin: 19. bis 22. August

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Dr. Frank Fehlberg

Religion und Stadt – Neue Blicke auf das alte Erfurt

Augustinerdiskurs und Stadtspaziergang

Das Buch „Religion und Stadt: Neue Blicke auf das alte Erfurt“ ist eine Einladung, am Beispiel Erfurts über die wechselseitige Veränderung von Religion und Stadt nachzudenken. Dabei geht es um die Orte und Formen solcher Veränderungen in einer Stadt, die gerade in die Liste des UNESCO Welterbes aufgenommen worden ist.

Beim Augustinerdiskurs stellt der Autor Prof. Jörg Rüpke (Erfurt) das Buchprojekt vor und diskutiert auf dem Podium mit Prof. Daria Pezzoli-Olgiati (München) die sowohl durch Traditionen als auch Innovationen geprägte Beziehung von Stadt und Religion in Vergangenheit und Gegenwart.

Beim Stadtspaziergang führt uns der Autor und Religionswissenschaftler an ausgewählte Orte Erfurts, die besonders anschaulich das wechselseitige Verhältnis der Stadt- und Religionsgeschichte bezeugen.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei. Um Anmeldung über unser Online-Formular wird jeweils gebeten.

Augustinerdiskurs

Termin: 28. August, 19 Uhr

Ort: Augustinerkloster zu Erfurt

Stadtspaziergang

Termin: 30. August, 17 Uhr

Ort: Treffpunkt Augustinerkloster zu Erfurt, Rundgang durch die Innenstadt

Leitung: Dr. Sabine Zubarik, Dr. Sebastian Kranich

Zeugnis – Zivilcourage – Diskriminierung 60 Jahre Bausoldaten

Bausoldat zu werden war für viele ein Statement. Doch aus Überzeugung keine Waffe in die Hand zu nehmen, hatte in der DDR oft seinen Preis. Diesen zahlten auch Jugendliche im Widerstand gegen Wehrerziehung und Wehrdienst-Totalverweigerer. Zum 60. Jahrestag der Bausoldaten soll dieser Mut zum Nein gewürdigt werden. Was bedeutete er in der zweiten deutschen Diktatur? Wie agierte der Staat gegen diejenigen, die sich verweigerten? Welche Diskriminierungserfahrungen machten sie? Wie haben sie diese verarbeitet und für sich fruchtbar gemacht? Ausgehend davon werden schließlich die derzeitige Lage von Kriegsdienstweigernden und Desertierenden weltweit diskutiert sowie die Kontroversen der aktuellen friedensethischen Diskussion aufgegriffen. Wir bitten um Anmeldung bis zum 15. August über unser Anmeldeformular.

Termin: 6. bis 8. September

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirchengemeinde Erfurt Südost**, Singerstr. 1, 99099 Erfurt besetzt, **ab 1. Januar 2025** die Stelle eines **Kita-Leiters (m/w/d)** unbefristet für das Evangelische Kinderhaus am Drosselberg, Curiestr. 26, 99097 Erfurt, mit einem Stellenumfang von 80 bis 100 Prozent. Ausschreibungsende: **19. Juli 2024**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Erfurt** besetzt **zum 1. Oktober 2024** die Stelle eines **A-Kirchenmusikers (m/w/d)** an der Predigerkirche Erfurt mit Stellenumfang 50 Prozent. Ausschreibungsende: **15. August 2024**.

Die **Region Arendsee-Seehausen – Kirchenkreis Stendal** sucht **zum nächstmöglichen Datum**, unbefristet, einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)** für die Region ArendSEEhausen mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **30. Juli 2024**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für den Bereich Mitte-Süd einen **B-Kirchenmusiker – 75 Prozent – (m/w/d)**. Ausschreibungsende: **15. August 2024**.

Im **Kirchenkreis Eisenberg** (Thüringen) ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **B-Kirchenmusikerstelle (m/w/d)** mit 100 Prozent Dienstumfang zu besetzen. Dienstsitz ist Eisenberg. Ausschreibungsende: **31. August 2024**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle einer **Sachbearbeitung (m/w/d) für das Fort- und Weiterbildungsmanagement im Pädagogisch-Theologischen Institut in Halle** (Stellenkennziffer 15/2024) mit Dienstsitz in Halle (Saale) im Felicitas-von-Selmenitz-Haus in der Puschkinstraße 27 und einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **4. Juli 2024**.

Das **Kreiskirchenamt Nordhausen** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die **Stelle einer Ortskraft für Arbeitssicherheit (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von derzeit 50 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Juli 2024**.

Die **Kirchengemeinde Naumburg** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** zunächst befristet für ein Jahr die **Stelle eines Gemeindesekretärs (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **12. Juli 2024**

Im **Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt** ist **ab 1. August 2024** für die Region Mitte die **Stelle (50 Prozent) für die gemeindepädagogische Arbeit (m/w/d) mit Kindern und Familien** wieder zu besetzen. Ausschreibungsende: **31. Juli 2024**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Erfurt** besetzt **zum 1. August 2024** die **Stelle eines Klimaschutzmanagers (m/w/d)**, befristet für den Zeitraum von 24 Monaten, für den Kirchenkreis Erfurt mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **8. Juli 2024**.

Das **Kirchspiel Querfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** unbefristet die **Stelle eines Büromitarbeiters (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **18. Juli 2024**.

Die **evangelisch-reformierte Domgemeinde Halle** besetzt **zum 1. September 2024** die **Stelle im Sekretariat (m/w/d) für die reformierte Domgemeinde und den reformierten Kirchenkreis** mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **11. Juli 2024**.

Die **evangelisch-reformierte Domgemeinde Halle** besetzt **zum 1. September 2024** oder **zum nächstmöglichen Termin** die **Stelle einer Reinigungskraft (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 8 Wochenstunden (20,51 Prozent). Ausschreibungsende: **30. Juli 2024**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

www.ekmd.de/service/stellenangebote

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Melodien-Marathon zum „Gesangbuch-Geburtstag“

In diesem Jahr gibt es neben dem großen Gesangbuchjubiläum 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch (EG) noch ein kleines: Unser derzeitiges EG (und damit auch das Posaunenchoralbuch) wird 30*.

Deshalb planen wir am **31. August in Aschersleben und Jena** einen Melodien-Marathon. Zu Gehör kommt von 8 bis 20 Uhr der gesamte Melodien-Schatz, wie er seit nunmehr 30 Jahren evangelischer Konsens ist. Kaum jemand kann das besser öffentlichkeitswirksam darstellen als Posaunenchöre. Musiziert werden alle Liedsätze, Kanons und liturgischen Stücke des EG-Stammteils nach den Sätzen des Posaunenchoralbuches; bekannte Klassiker, aber auch nie Erklungenes; alle Lieder von Nr. 1 „Macht hoch die Tür“ bis Nr. 535 „Gloria sei dir gesungen“!

Die Tageslauf-Lieder strukturieren die Aktion, sodass wie bei größeren Posaunenchortreffen der Tag mit einem Morgenchoral beginnt und mit Bachs „Gloria sei dir gesungen“ endet. Benötigt werden 24 Bläsergruppen, die sich in halbstündigen Schichten abwechseln und den „klingenden Staffelstab“ weitergeben. Der Liedbereich sollte im Vorfeld vorbereitet werden, damit auch die unbekannteren und selten gehörten Melodien gut gelingen und sich über die Kanons oder anderen Besonderheiten verständigt werden kann.

Die Posaunenchöre sind aufgerufen, sich für eine oder mehrere der halbstündigen Spielzeiten anzumelden. Weitere Infos auf www.posaunenwerk-ekm.de, bei den Landesposaunenwarten oder bei Kantor Philipp Popp (Tel. 0163-7387351). Anmeldungen bitte bis zum 19. Juli an posaunenwerk@ekmd.de mit folgenden Angaben:

Posaunenchor/Ansprechpartner

Einsatzort (Aschersleben oder Jena)

gewünschtes Zeitfenster (ggf. alternative Zeit)

Gruppengröße/Stimmeneinteilung.

Die Koordination der Aktion erfolgt nach den Sommerferien. Dann gehen auch Detailinformationen an die Angemeldeten.

*Berlin-Brandenburg hatte sein EG (und somit auch das Posaunenchoralbuch) schon 1993, Baden-Elsass erst 1995, Württemberg-Rheinland-Westfalen-Lippe erst 1996, aber die meisten Landeskirchen im Lauf des Jahres 1994.

„Posaunenchor plus Alphorn“ (LG 2–3)

Bläserseminar

In der Reihe „Posaunenchor plus ...“ bietet das Posaunenwerk ein Bläserseminar an, das sich einem Instrument widmet, welches in unserer Region selten vorzufinden ist. Am 14. September wollen wir uns in Eilenburg mit dem Alphorn beschäftigen, dessen Spieltechnik kennenlernen, Literatur für Posaunenchor und Alphörner musizieren und damit eine eher ungewöhnliche Klangkombination entdecken.

Hans-Dieter Frenzel (Hornist im MDR-Sinfonieorchester) wird im Plenum und in Kleingruppen die Grundlagen der Spieltechnik vermitteln und von seinen langjährigen Erfahrungen auf diesem Instrument berichten. Parallel wird Literatur für Posaunenchor und Alphörner einstudiert, die in einer öffentlichen Abschlussmusik aufgeführt wird.

Termin: 14. September

Ort: Eilenburg

Leitung: LPW Frank Plewka

Kosten: 15 Euro zzgl. Verpflegung

Anmeldungen: bis 9. August bitte online unter:
www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit

An der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn findet am 3. Oktober der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Sebastian Harras (Posaunenwerk Braunschweig), in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten.

Die Bläser treffen sich um 9.30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr.

Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldungen: bis 13. September online unter:
www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Andachten und Gottesdienste im Juli und August

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ulrike Greim, 21. bis 27. Juli

Cornelia Biesecke, 28. Juli bis 3. August

Ramón Seliger, 11. bis 17. August

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.45 Uhr

Andachten aus der EKM:

Katarina Schubert, 22. bis 26. Juli

Christoph Knoll, 29. Juli bis 2. August

Milina Reichardt-Hahn, 12. bis 16. August

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Dr. Johann Schneider, 21. bis 27. Juli

Dr. Conrad Krannich, 29. Juli bis 3. August

Christina Lang, 11. bis 17. August

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

**21. Juli, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst
aus dem Augustinerkloster Gotha**

Predigt: Pfarrerin Angela Fuhrmann

**11. August, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst
aus der Studierendengemeinde in Halle**

Predigt: Pfarrer Dr. Conrad Krannich

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

HERZ statt Hetze

Wort der EKM zum Wahljahr

In diesen Tagen werden demokratische Prozesse und Institutionen angezweifelt und verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend gesellschaftsfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben unsere Gesellschaft auseinander.

Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst vor dem, was kommt. Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen verführen zu lassen.

Christinnen und Christen glauben an die von Gott gegebene Gleichwertigkeit aller Menschen und die unveräußerliche Würde jedes Menschen. In der Nachfolge Jesu setzen wir uns darum besonders für benachteiligte, arme, fremde und geflüchtete Menschen ein. Unter dem Motto „Herz statt Hetze“ engagieren wir uns für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der jeder Mensch ohne Angst leben kann.

Wir sind mit der katholischen Kirche einig: Die Positionen extremer Parteien wie die des III. Weges, der Partei Heimat oder der AfD können wir nicht akzeptieren. Sie sind mit christlichen Werten und mit der Verfassung unserer Kirche nicht vereinbar.

Beschlossen vom Landeskirchenrat,
Februar 2024



Das **PLUS** für Ihre Medienarbeit

Startseite

GB 2024/6 (Okt./Nov.) Archiv Aktuelles epd-Videos



Gemeindefest

